28. Jahrgang. Sonnabend, 13. März. Abend-Ausgabe.

# Danziger  Zeitung.

№ 15743. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 13. März.

### Das Begräbniß des Monopols.

Die wirkliche Bedeutung der gestrigen Verhandlungen der Monopol-Commission, deren Verlauf bereits gestern telegraphisch eingehend mitgetheilt worden ist, liegt keineswegs in der Ablehnung des Monopols selbst, an der von vornherein ja auch Niemand, selbst die Regierung nicht gezweifelt hat, sondern in dem Scheitern der unter dem Deckmantel des Antrages Frege unternommenen Versuche, eine Majorität zu sammeln, welche bereit wäre, der Regierung andere Vorschläge bezüglich der höheren Besteuerung des Branntweins entgegen zu bringen. Finanzminister v. Scholz schien sich anfangs auf die Vertretung der Monopolvorlage beschränken zu wollen, aber nur so lange, als der Nationalliberale Dr. Buhl allein eine Erklärung über das etwaige Verhalten der Regierung verlangte. Der preußische Finanzminister lenkte sehr bald ein, als Dr. Buhl Miene machte, ihn beim Wort zu nehmen, und leistete bei den Versuchen, die Mitglieder des Centrums für Consumsteuerprojecte u. s. w. zu gewinnen, sympathische Assistenz.

Ueber die Vorschläge, welche die Conservativen in petto hatten, haben die Herren Gamp und v. Kardorff Aufklärung gegeben. Herr Gamp plädirte in der Hauptsache für ein Rohspiritusmonopol, die Bereitung alkoholischer Getränke wollte er den großen Privatbetrieben überlassen. Im Uebrigen machte er Vorschläge zur Abänderung der Maischraumsteuer, von denen der merkwürdigste der ist, daß die Einbuße, welche das Reich bei dem Export von Branntwein erleiden werde, im nächstfolgenden Jahre auf die Spiritusproducenten vertheilt werden soll. Ein Gesetz dieser Art würde die Branntweinbrenner sehr bald von ihrer Vorliebe für das Monopol curiren. Herr v. Kardorff schlug eine Consumsteuer vor, welche zunächst niedrig zu normiren wäre; die Maischraumsteuer solle beibehalten, die Ausfuhrvergütung um 10 Proc. als Ersatz für Leckage erhöht und dem Staat das Recht ertheilt werden, Rohspiritus zu kaufen, um denselben in den Privatfabriken reinigen zu lassen. Der Landwirthschaft wollte Herr v. Kardorff durch Einführung des baierischen Systems und Erhöhung der Exportbonification zu Hilfe kommen. Als einen integrirenden Theil seines Vorschlages bezeichnete er die Expropriirung der hamburgischen Exportindustrie oder den Ankauf derselben durch das Reich. Die Hamburgische Spiritusindustrie bezeichnete Herr v. Kardorff gleich in seiner ersten Rede als „unehrlich" und verlangte, daß die Regierung bei der Verlängerung des spanischen Handelsvertrages Fürsorge treffe, daß von Hamburg aus nicht ferner russischer Spiritus als deutscher nach Spanien eingeführt werde, was Staatssecretär v. Burchard keineswegs zurückwies, aber als eine zur Zeit nicht zur Erörterung stehende Frage bezeichnete.

Reg.-Assessor Köhler berechnete die Zahl der Schankwirthe im deutschen Reich auf 250 000 und meinte, daß 100 000 würden schon zu viel sein. Im Erquickungs- und Beherbergungsgewerbe, Weinhäuser, Gasthöfe, seien 230—240 000 Betriebe vorhanden. Als Vorbild für das deutsche Reich verwies er auf Rumänien, wo die Einführung des Branntweinmonopols vorbereitet werde.

Aus einer Erklärung des Finanzministers v. Scholz ist noch zu erwähnen, daß derselbe gegenüber der Bemerkung des Herrn v. Kardorff, die Einführung des Branntweinmonopols sei auch bedenklich gegenüber dem österreichischen Handelsvertrag, versicherte, daß in dieser Hinsicht kein Anlaß zu Besorgniß vorliege.

Sehr erheiternd ist diesem Verlaufe der Verhandlungen gegenüber die Haltung der Officiösen. Grund zum Grimm haben sie von ihrem Standpunkte aus freilich genug; denn so schmählig geschlagen zu werden, haben sie früher sich nicht träumen lassen. Wer von ihnen hätte gedacht, daß schließlich nur ein Fünftel der Stimmen sich auf das Project vereinigen würde, wo selbst eine Anzahl nationalliberaler Blätter des Westens und Südens, die mit der Haltung der Partei, wie schon erwähnt, vielfach gar nicht zufrieden sind, auf mindestens ein Viertel, auch wohl auf ein Drittel Stimmen rechneten? Gestern erregte es einen großen Aerger der Monopolfreunde, daß sich die Freisinnigen an der allgemeinen Debatte über die Vorzüge des von der Regierung selbst preisgegebenen Monopols nicht betheiligten. Unser gestriger telegraphischer Bericht hob schon hervor, daß Herr Gamp die Aufnahme dieser Thatsache in das Protokoll verlangte, und heute kommen die „Pol. Nachr.", das Organ des [illegible] Finanzministers mit der Insinuation, „die Majorität habe sich gescheut, in eine sachgemäße Discussion der Vorlage einzutreten." Die Freisinnigen können es den niemals recht machen; wenn sie schweigen, verletzen sie ihre Pflicht als Volksvertreter; wenn sie reden, treiben sie Obstructionspolitik. Gestern schwiegen die Freisinnigen, um eine nutzlose Discussion nicht über das Monopol zu verlängern. Und wenn das officiöse Organ weiter davon faselt:

Die Majorität habe das finanzielle Erträgniß nicht ziffermäßig nachweisen lassen wollen, weil sie befürchten müsse, daß ... der unanfechtbare Beweis erbracht werden, daß die Erträgnisse des Monopols sehr wohl ausreichten, um alle die Bedürfnisse zu decken, welche sich im Reich, Staat und in den Communen geltend gemacht haben.

so haben die Freisinnigen gestern klipp und klar erklärt, weshalb sie die beantragte Untercommission, in der diese „unanfechtbaren Beweise" erbracht werden sollen, nicht wollten. Mit Recht forderte Herr Rickert im Interesse der Arbeiten des Reichstags schnelle Erledigung der Vorlage; die Einsetzung einer Subcommission würde die Entscheidung nur verzögern und neue Täuschungen in das Land hinaustragen. Mit Recht war Herr Richter der Ansicht, daß der Aufschub der Entscheidung sei eine Rücksichtslosigkeit gegen die betheiligten Industrien. Und so fiel die Subcommission mit 15 gegen 10 Stimmen. Es würde dem Volke in der That höchst befremdlich vorgekommen sein, wenn seine Vertreter in der Commission mit einem todten Project noch gerade so herumexperimentirt hätten, als wollten sie es zum Leben erwecken.

Da die Regierung auf der Durchberathung der Vorlage besteht, so wird die nächste, voraussichtlich letzte Sitzung der Commission am Montag oder Dienstag stattfinden. Die Ablehnung der übrigen Paragraphen ist selbstverständlich. Die Commission wird einen Berichterstatter für das Plenum ernennen und dann kann das officielle Begräbniß des Branntweinmonopolprojects im Plenum stattfinden.

### Eine „Carricatur des Socialismus."

Man hat vielfach der bei uns herrschenden Wirthschaftspolitik nachgesagt, sie ähnele dem Socialismus. Der Reichstagsabgeordnete Brömel tritt in der letzten Nummer der „Nation" den Beweis an, daß diese Wirthschaftspolitik nur als eine Carricatur des Socialismus betrachtet werden könne. Er führt in dieser Beziehung aus:

„Eines hat diese Politik aus den Weltbeglückungsplänen des Socialismus entnommen: man muß mit staatlicher Gewalt den Einen nehmen, um den Anderen geben zu können. Aber auf diese gleiche äußere Manipulation beschränkt sich hier die Aehnlichkeit. Es fehlt jede innere Verwandtschaft zwischen dem, was man heute bei uns Staatssocialismus nennt, und dem, was die socialistische Lehre zu allen Zeiten gefordert hat. Im Zweck sind die Tendenzen beider einander geradezu entgegengesetzt. Der Socialismus in allen seinen Formen und Farben erstrebt, die Erträge der wirthschaftlichen Culturarbeit durch staatliche Regelung oder staatliche Organisation derartig zu vertheilen, daß den unbemittelten und somit vorzugsweise handarbeitenden Klassen ein größerer Antheil zufällt, als bei einem freien wirthschaftlichen Privatbetriebe. Der Schimmer wahrer Gerechtigkeit und echter Menschlichkeit, welchen dieser Grundgedanke allen socialistischen Plänen verleiht, blendet gerade Viele, welche nicht die Einsicht gewonnen haben, daß bei einer umgewandelten Regelung der Leitung der Production alle Theile, die Unbemittelten ebenso wie die Bemittelten, an persönlicher Freiheit und wirthschaftlicher Wohlfahrt die schwerste Einbuße erleiden würden. Aber diesen Schimmer kann die bei uns herrschende Wirthschafts- und Steuerpolitik nicht einmal borgen, denn sie kommt umgekehrt in allen ihren Plänen gerade darauf hinaus, die Bemittelten auf Kosten der Unbemittelten zu begünstigen. In recht grellem Lichte zeigt sich diese Tendenz in dem Branntweinmonopol. Aber sie ist thatsächlich nicht minder wirksam bei allen Schutzzöllen, die den Producenten lohnende Preise auf Kosten der Consumenten sichern sollen, und bei allen Gewerbebeschränkungen, welche privilegirte Handwerksmeister schaffen. Da selbst, wo die Politik mit den ihr einmal entsprechenden Mitteln speciell den Unbemittelten beispringen will, rächt sich diese innere Unwahrheit schwer. Der Reichszuschuß, welcher in den ersten Gesetzentwürfen über die Unfallversicherung der Arbeiter vorgeschlagen war, sollte eine staatliche Fürsorge für die Arbeiter sein und war in Wahrheit doch eine staatliche Subvention für die Arbeitgeber, denen sie einen Theil einer gesetzlich zu fixirenden Verpflichtung abnehmen wollte. Die jetzige Ordnung der Unfallversicherung entspricht mit der Carenzzeit von 13 Wochen dieser Tendenz genau, wenn auch in anderer Form.

Man würde einer solchen Gesetzgebungspolitik viel zu viel Ehre anthun, wenn man sie schlechthin als socialistisch bezeichnen wollte. Sie verfolgt praktisch die socialistische Methode des Nehmens und Schenkens, aber sie ist in ihren Endzielen nichts als eine Carricatur des Socialismus, für welche sich nur der begünstigte Interessent begeistern kann."

### Die Annahme der Kirchennovelle im Herrenhause.

Die kirchenpolitische Commission des Herrenhauses hat vorgestern Abend in der siebenten Stunde nach fast achtstündiger Arbeit das von ihr im Einzelnen beschlossene Kirchengesetz nahezu einstimmig angenommen. Bischof Dr. Kopp enthielt sich der Abstimmung mit der Erklärung, daß er zwar mit den Beschlüssen im Großen und Ganzen einverstanden sei, daß er sich aber in seiner Stellung neutral verhalten müsse, bis die Beschlüsse die Billigung Sr. Heiligkeit des Papstes gefunden hätten. Zwei katholische Mitglieder der Commission, Graf Brühl und Freiherr von Solemacher-Antweiler, sollen darauf den Herrn Dr. Kopp interpellirt haben, wie sie, die keine Bischöfe seien, sich zu verhalten hätten, und Bischof Kopp soll ihnen gerathen haben, für das Gesetz zu stimmen.

Die Gerüchte, daß im Vatican starke Gegenströmungen beständen, werden durch diesen Vorgang nicht gerade bestätigt. Das neueste Kirchengesetz wird, mit dem Placet des Papstes versehen, Ende des Monats an das Abgeordnetenhaus gelangen. Der Berichterstatter der Commission, Herr Oberbürgermeister Adams, hat sich nach Coblenz zurückbegeben, um dort den Bericht für das Plenum auszuarbeiten. Die Verlesung des Berichts wird frühestens am 20. d. M. erfolgen, so daß das Kirchengesetz im Herrenhause am 23. oder 24. März gesetzt werden kann.

Anderweitigen Angaben gegenüber ist zu constatiren, daß, wie uns gemeldet wird, der kirchenpolitische Entwurf in der zweiten Lesung der Commission eine tiefgehende Umgestaltung erfahren hat. Es scheint, daß die Anträge des Bischofs Kopp, welche in der ersten Lesung abgelehnt wurden, nachträglich durchgedrungen sind. Um welchen Preis die preußische Regierung die Billigung des neuen Kirchengesetzes seitens des Papstes Leo XIII. erkauft, ist nicht schwer zu errathen. Die jetzige Stellung der preußischen Kirchenpolitik ist zur Genüge dadurch gekennzeichnet, daß der Staat dem Papste gestattet, durch das Sprachrohr eines preußischen Bischofs der Regierung die Friedensbedingungen zu dictiren.

### Der Sprachenantrag Scharschmid im österreichischen Abgeordnetenhause.

Das Abgeordnetenhaus berieth gestern in erster Lesung den Antrag Scharschmid betreffend die Regelung der Staatssprache. Nach eingehender Begründung des Antrages durch den Antragsteller, nachdem ferner Fürst Czartoryski erklärt hatte, die Polen würden, ohne Präjudiz für die weitere Behandlung des Antrages, für die Verweisung an einen Ausschuß stimmen, erklärte Ministerpräsident Graf Taaffe: Obwohl in der Regel die Regierung bei der ersten Lesung sich nicht an der Debatte zu betheiligen pflege, so veranlasse ihn doch die große Wichtigkeit des Gegenstandes, eine Erklärung abzugeben. Die Regierung sei bereit, an den Arbeiten des Ausschusses theilzunehmen und werde nach Möglichkeit bestrebt sein, eine Klärung in die verschiedenen Ansichten zu bringen und eventuell eine Verständigung herbeizuführen. Aber bei auch nur flüchtigem Ueberblicke finde er in dem Entwurfe Bestimmungen, welche in das Recht der Executive eingriffen. Selbstverständlich sei es Pflicht der Regierung, die Interessen des Staates zu wahren und solche Formen zu suchen, welche nicht gegen berechtigte Ansprüche der Nationalitäten verstießen. Bei dieser Gelegenheit müsse er gegen die Bemerkung des Abg. Heilsberg protestiren, daß die Regierung die wichtigsten Interessen des Staates preisgebe, denn die Regierung sei sich bewußt, immer nur nach Recht und Gesetz vorgegangen zu sein.

Hierauf wurde der Antrag mit 208 gegen 68 Stimmen an einen besonderen Ausschuß verwiesen. Die Czechen, die Trentiner und einige Dalmatiner hatten gegen, Fürst Schwarzenberg für die Ausschußverweisung gestimmt.

### Die Russen in Bulgarien.

Die aus Sofia eingegangenen Briefe stimmen in der Meldung überein, daß zwar noch immer verschiedene Aufreizungen russischerseits gegen den Fürsten und dessen Abmachung mit der Pforte existiren, daß dieselben aber aufgehört haben, irgend welche Wirkung zu äußern, da die Bulgaren jetzt vollständig die Thatsache einsehen, daß ihre Unabhängigkeit von nun an nur von Rußland bedroht werden kann. Vor 6 Monaten zeigte sich die Stärke des russischen Gefühls im Lande dadurch, daß das Bildniß des Zaren fast in jedem Hause gesehen wurde, daß regelmäßig für ihn in den Kirchen gebetet wurde, und daß die russische Sprache nahezu Umgangssprache war, und zwar nicht nur unter den Soldaten, sondern auch unter allen Personen, die häufig mit russischen Beamten zu thun hatten. Die Russificirung des Landes war so emsig betrieben worden, daß in den Nationalschulen die meiste Zeit dem russischen Unterricht gewidmet wurde. Alle Tagesbefehle an die Armee wurden in russischer Sprache erlassen, und sämmtliche russischen Offiziere hatten die Weisung, niemals bulgarisch zu sprechen, wenn sie sich in irgend einer anderen Sprache verständlich machen konnten.

Nun, alles dies ist anders geworden. Das Porträt des Fürsten Alexander hat fast überall das des Zaren ersetzt. Die Gebete für den Zaren werden in sehr vielen Kirchen weggelassen, und die russische Sprache kommt schnell außer Gebrauch. Der glückliche Schnitzer, welchen die russische Regierung in der Abberufung ihrer Offiziere aus Bulgarien beging, nämlich zur Zeit, als sie glaubte, Bulgarien könne ohne dieselben nicht fertig werden, hat sich als nicht wieder gut zu machen erwiesen. Weit davon entfernt, die Rückkehr dieser Offiziere zu wünschen, sprechen die Bulgaren jetzt von ihnen als beschwerlichen Herren, die sie Gott sei Dank los sind; und alle Arten von Geschichten über russische Handlungen kleinlicher Bedrückung und dergleichen erscheinen jetzt in den Journalen, die früher nicht ein Wort gegen die Russen zu veröffentlichen wagten. Insbesondere erinnert man sich mit Entrüstung daran, daß, als die Russen den bulgarischen Dienst verließen, sie alle Bücher über die militärische Verwaltung mit sich nahmen, um dem Fürsten Alexander die Organisation seiner Armee so schwierig wie möglich zu machen.

Was die unmittelbare Zukunft betrifft, so werden die Bulgaren und die Rumelioten immer mehr besorgt über die Haltung, welche Rußland gegenüber der Revision des organischen Statuts annehmen dürfte. Sie sehen Schwierigkeiten voraus und wissen, daß dieselben nur von Rußland ausgehen werden, so daß die von russischen Agenten ausgehenden Betheuerungen russischen Wohlwollens mit einer gewissen Ungläubigkeit aufgenommen werden. Als ein Beweis hiervon darf erwähnt werden, daß die heimische Presse angefangen hat, die schleunige Gründung einer Nationalmünze und einer Waffenfabrik zu empfehlen, damit bulgarisches Geld und Waffen nicht ferner in Rußland geprägt resp. fabricirt werden dürfen.

### Conferenz auf Conferenz.

Heute soll, wie schon gestern gemeldet wurde, in Konstantinopel eine neue Conferenz zusammentreten. Das „Journal de St. Pétersbourg" bestätigt diese Nachricht und bemerkt, es sei anfänglich in Aussicht genommen gewesen, die Zustimmung der Mächte zu dem türkisch-bulgarischen Abkommen durch eine einfache Zusammenkunft der Botschafter kundzugeben, in Berücksichtigung des Wunsches des Sultans sei aber beschlossen worden, daß dieses durch eine Conferenz geschehen solle. Die Aufgabe dieser Conferenz ist lediglich formaler Natur; sie soll die provisorische Zustimmung zu den bis jetzt auch nur erst provisorischen türkisch-bulgarischen Abkommen geben. Nach Beendigung der Arbeiten der türkisch-bulgarischen Commission soll dann eine neue Conferenz zu endgiltiger Sanctionirung des neuen Verhältnisses der Pforte zu Bulgarien zusammenberufen werden.

### Streit in einem Miniaturstaate.

In der winzigen pyrenäischen Republik Andorra, der glücklichen Nebenbuhlerin von San Marino und Monaco, was Kleinheit anlangt, sind, Madrider Telegrammen zufolge, abermals innere Zwistigkeiten zu Tage getreten. Eine Depesche des Generalcapitäns von Catalonien bestätigt, daß zwischen dem französischen Landvogt und dem vom Bischof von Urgel eingesetzten Landvogt von Andorra ein Conflict ausgebrochen sei. Gerüchtweise verlaute, bei einem bewaffneten Zusammenstoß der Anhänger der beiden Landvögte würden Spanien und Frankreich interveniren und die Ruhe in dem Glase Wasser wiederherstellen.

## Reichstag.

65. Sitzung vom 12. März.

Der Gesetzentwurf betreffend die Heranziehung der Militärpersonen zu den Gemeindeabgaben wird auf den Antrag v. Köller an die Commission gewiesen, die sich mit dem Gesetzentwurf des Grafen Moltke beschäftigt. Der Antragsteller will damit dem Wunsche mehrerer größerer Fractionen genügen, ihm persönlich würde die Berathung im Plenum mehr zusagen.

In zweiter Berathung wird der Nachtragsetat genehmigt.

In dritter Berathung wird darauf der Gesetzentwurf betreffend die Ausprägung einer Nickelmünze zu 20 ₰ angenommen, dagegen die Resolution Uhden, welche für die nächste Session eine Vorlage behufs Ausprägung von 2½-Pfennigstücken verlangt, fast einstimmig abgelehnt.

Erste Berathung des Entwurfs betreffend die Erhebung einer Schifffahrtsabgabe auf der Unterweser. Danach soll Bremen, wenn es eine Correction der Weser in der Strecke von Bremen bis Bremerhaven ausführt, welche Schiffen bis zu 5 Meter Tiefgang die Fahrt auf dieser Strecke ermöglicht, gestattet werden, von den Ladungen der die corrigirte Wasserstraße benutzenden größeren Seeschiffe eine Abgabe nach Maßgabe der für künstliche Wasserstraßen in Art. 54 der Reichsverfassung getroffenen Bestimmungen zu erheben.

Abg. Gebhard (Stadtdirector in Bremerhaven) (nat.-lib.): Ich empfehle commissarische Berathung der Vorlage um die principiell wichtige Frage festzustellen, ob entgegen dem Art. 54 der Verfassung auf den natürlichen Wasserstraßen Schifffahrtsabgaben erhoben werden sollen.

Abg. Barth (freis.): Ich freue mich, in der Vorlage das von mir oft empfohlene, leider bisher nicht immer befolgte Princip ausgedrückt zu finden, wonach die Kosten für Verkehrserleichterungen nicht ohne weiteres der Gesammtheit der Steuerzahler, sondern den Interessenten aufzuerlegen sind, so daß wir auf Grund dieses werthvollen Präcedens in ähnlichen Fällen künftig immer so vorgehen können, wenn es sich um Correctionen anderer deutscher Ströme zu Gunsten des Schifffahrtsverkehrs und ohne Belastung der Steuerzahler handelt. Man hat berechnet, daß durch die in Aussicht genommene Schifffahrtsabgabe das veranschlagte Anlagekapital ausreichend verzinst und in verhältnißmäßig kurzer Zeit amortisirt werden kann. Die Abgabe muß dabei selbstverständlich so niedrig sein, daß der Transport der Güter, sich immer noch billiger stellt als gegenwärtig; denn sonst würden die Güter trotz der Correction auf dem bisherigen Wege befördert werden. Man könnte allerdings ein Bedenken gegen die Vorlage insofern geltend machen, als es sich fragt, ob sie nicht eine Verfassungsänderung involvirt, indem Art. 54 d. Verf. eine Abgabenerhebung von der Schifffahrt auf natürlichen Wasserstraßen verbietet. Ich bitte den Vertreter der verbündeten Regierungen um eine Erklärung über die Stellung des Bundesraths zu dieser Frage. Die Vortheile, die der Entwurf in wirthschaftlicher Hinsicht bietet, liegen im übrigen so auf der Hand, daß ich persönlich eine Commissionsberathung für unnöthig halte. Zum Schluß spreche ich noch den Wunsch aus, daß, wie jetzt bei der Weser mit der Correction begonnen wird, ebenso auch die anderen deutschen Ströme in ihrem unteren Lauf baldmöglichst verbessert werden mögen. Erst wenn unsere Flußläufe leistungsfähiger gemacht sind, kann im Anschluß daran mit dem Bau eines großen deutschen Canalnetzes begonnen werden.

Staatssecretär v. Bötticher: Auch in den Ausschüssen des Bundesraths, welchen diese Vorlage vorgelegen hat, ist die Frage angeregt, ob in der Vorlage nicht eine Aenderung gegenüber den Vorschriften des Art. 54 d. Verf. zu finden sein möchte. Diese Frage ist im Plenum nicht weiter verfolgt worden; es ist also eine Entscheidung des Bundesraths nach dieser Richtung hin nicht abgegeben worden; indessen ist eine solche Entscheidung auch entbehrlich, denn der Bundesrath hat mit einer Majorität, wie sie für Verfassungsänderungen erforderlich ist, die Vorlage angenommen.

Abg. Meier-Bremen (nat.-lib.) führt aus, daß die Correction der Weser nicht nur für Bremen, sondern auch für das Hinterland große Vortheile biete. Die in so umfangreicher Weise ausgeführte Flußcorrection habe dahin geführt, daß man jetzt bei der Weser von einer natürlichen Wasserstraße garnicht mehr sprechen könne. Es handle sich hier vielmehr um eine künstliche Wasserstraße, bei deren Benutzung Abgaben zu verlangen durchaus berechtigt sei.

Abg. Pfafferott (Centr.): Da hier Verfassungsbedenken angeregt worden sind, die man stets sehr ernst nehmen muß, so empfehle auch ich die Ueberweisung an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Abg. Brömel (freis.): Der Art. 54 der Verfassung hat sich im Laufe der Zeit, so nützlich er auch früher gegenüber der Souveränität der Einzelstaaten in Bezug auf die Befahrung der Wasserstraßen gewesen sein mag, für die Herstellung nützlicher Einrichtungen, für Verbesserungen im Flußverkehr als ein Hemmniß erwiesen. So ist gegen die Erhebung einer Abgabe für die Einrichtung von Eisbrechern in den Häfen, die während der Winterszeit benutzt werden, thatsächlich auf Grund des Art. 54 ein Einspruch erhoben worden. Nach diesem Vorgange haben wir ernstlich zu erwägen, ob nicht durch ein besonderes Gesetz das Hemmniß, welches in diesem Artikel liegt, zu beseitigen ist.

Die Vorlage wird einer besonderen Commission von 14 Mitgliedern überwiesen.

(Schluß in der Beilage.)

## Deutschland.

Berlin, 12. März. In der Petitions-Commission des Reichstags wurde heute eine Petition der Herren Le Prince und Sieveke zu Herford um Rückgewähr eines angeblich überhobenen Zollbetrages für Mineralöle dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Bei der Erörterung der Petition stellte sich heraus, daß die Zollbehörde in Hannover bez. Bremerhafen in den ersten Tagen des Dezember 1883 die Anfrage der Importeure, ob eine veränderte Verzollung der

Mineralöle beabsichtigt sei, verneinte, während fast gleichzeitig das Centralblatt das vom Bundesrath beschlossene amtliche Waarenverzeichniß veröffentlichte, in welchem Schmieröle dem Zollsatz von 6 Mk. unterworfen wurden. Geh. Rath Kraut erklärte diesen Vorgang dahin, daß das Centralblatt für das deutsche Reich nicht direct an die Zollbehörden versandt, sondern zunächst an die preußische Regierung abgegeben und von dieser weiter befördert werde. Die in Rede stehende Behörde habe demnach von den Beschlüssen des Bundesrathes noch keine Kenntniß haben können. Die Commission konnte zwar die Rückgabe des Zolls nicht befürworten, hielt es aber für erforderlich, den Vorgang zur Kenntniß des Reichskanzlers zu bringen, damit ähnliche Benachtheiligungen des Handelsstandes in Zukunft vermieden würden.

N. **[Fusel und Säuferwahnsinn.]** Die Vertheidiger des Branntweinmonopols bedienen sich jetzt häufig des Arguments: der Fusel allein vergifte das Volk, ziehe Alkoholismus und Säuferwahnsinn nach sich; wenn erst das Reich ausschließlich bestgereinigten Branntwein in den Consum bringen würde, würden alle übeln Folgen der Art wegfallen. „Diese Ansicht wird", so schreibt Prof. Julius Möller in der „Nation", „in ihrer Einseitigkeit geradezu widersinnig . . . Es wäre ein großer Irrthum, zu glauben, die ganze Schädlichkeit des Branntweins concentrire sich in jenen 2 bis 5 Procenten und die übrigen 95 bis 98 Procent Aethylalkohol seien ganz unschuldig oder gar heilsam. Ich habe so manches Delirium tremens, manchen chronischen Alkoholismus gesehen bei Personen, die es sich sehr übel genommen haben würden, Fusel zu trinken, die vielmehr nur das beste und feinste Material an Portwein, Grog und Cognac für ihren werthen Körper zu verwenden pflegten: Ausdauer und Menge thaten am Ende doch ihre Wirkung! Wenn die schlimmen Folgen bei wohlhabenden Leuten nicht so leicht hervortreten, so liegt das nicht allein an dem fuselfreien Getränk, sondern vor allem daran, daß solche Personen sich besser nähren. Bei alledem ist es ja zweifellos höchst wünschenswerth, daß nur Trinkbranntwein zum Verkaufe kommt, der nach Möglichkeit von Fuselbestandtheilen befreit ist. Aber bedarf es dazu eines Monopols? Wozu haben wir denn das Nahrungsmittelgesetz? Möge doch das Reichsgesundheitsamt ein Gutachten abfassen, das auf Grund der besonderen Schädlichkeit der Fuselalkohole eine besondere Rectification des Trinkbranntweins verlangt und gewisse Controlmaßregeln empfiehlt! Und wenn dann eine kaiserliche Verordnung dieses Inhalts erscheint, wird sie gewiß Beifall finden, nicht nur bei den um die Gesundheit des Volkes so zärtlich besorgten Conservativen, sondern auch bei den bösen Freisinnigen."

* **[Commission für das Militärpensionsgesetz.]** In der Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs Moltke wegen Erhöhung der Militärpensionen und der Regierungsvorlage betr. die Communalbesteuerung der Offiziere ist die freisinnige Partei durch die Abgg. Dr. Baumbach, Hinze, Lipke, Meibauer vertreten. Die erste Sitzung der Commission findet nächsten Mittwoch statt.

* **[Die Fortbildungsschulvorlage in der Commission.]** Am Beginn der vorgestrigen Sitzung sprachen sich die Regierungscommissarien gegen das (von uns gestern im Wortlaut mitgetheilte) Amendement des Abg. v. Zedlitz aus und erklärten, sie seien nicht ermächtigt, in Aussicht zu stellen, daß zur budgetmäßigen Regelung der für das bevorstehende Etatsjahr erhobenen Forderung ein Nachtragsetat eingebracht werden würde. Für den Antrag v. Zedlitz und gegen die Regierungsvorlage erklärten sich aus constitutionellen Bedenken nicht allein der nationalliberale Abg. Seer, sondern auch der hochconservative Abg. v. Sack.

Die Commission hat auch gestern Abend die Generaldebatte nicht zu Ende gebracht. Abgeordneter v. Stablewski behauptete, daß der Entwurf unter falscher Flagge segele, indem es sich dabei nicht um die Fortbildung junger Leute, sondern um eine Ausdehnung des obligatorischen Elementarunterrichts für junge Leute bis zum achtzehnten Lebensjahre und um germanisirende Tendenzen handle. Unterstaatssecretär v. Möller trat dieser Behauptung mit Schärfe entgegen, während Abgeordneter Dr. Wehr (Deutsch-Krone) bemerkte: „Warum sollen wir denn hinter dem Berge halten? Das Gesetz soll ja gegen die polnische Sprache in den Provinzen Posen und Westpreußen gerichtet sein!" Es wurde im Laufe der Debatte festgestellt, daß die Fortbildungsschulen in den genannten Provinzen den Unterricht im Deutschen, im Rechnen und im Zeichnen umfassen und an den Wochentagen offen sein sollten. — Verfassungsbedenken gegen die Vorlage wurden von dem Abg. Dr. Meyer-Halle geltend gemacht.

* **[Die Zahl der evangelischen Theologie-Studirenden]** auf den preußischen Universitäten ist im laufenden Wintersemester derart gewachsen, daß nach dem „Neuen Ev. Gemeindeb." eher von einem Ueberfluß als einem Mangel an Theologen geredet werden kann. Die Zahl der dieser Facultät Angehörenden beträgt 2553 (darunter 726 in Berlin, 582 in Halle, 300 in Greifswald, 240 in Königsberg, 225 in Göttingen, 159 in Breslau, 159 in Marburg, 98 in Bonn und 64 in Kiel). Im Jahre 1884—85 hatten 2322, 1883—84 1926, 1882—83 1690 und 1881—82 1394 evangelische Theologen studirt, so daß also in den letzten vier Jahren eine Zunahme von 1159 oder 83,1 Proc. stattgefunden hat. Auf mehreren Universitäten hat sich die Zahl der Theologen in 4 Jahren verdoppelt, in Greifswald sogar verdreifacht. Wir müssen schon in die dreißiger Jahre zurückgehen, um in Preußen eine ähnliche Zahl zu finden.

* **[Minister Maybach]** ist durch den sehr bedenklich gewordenen Zustand seiner Gemahlin zu einer Reise nach Sen Remo veranlaßt worden.

* **[Hofprediger Stöcker]** hat Revision eingelegt gegen das in Siegen am 10. Februar gegen den Redacteur des „Siegener Volksblattes", Bommert, ergangene freisprechende Urtheil.

* **[Das Erkenntniß des Oberlandesgerichts in dem Diätenprozeß Heine.]** Aus der Begründung des Erkenntnisses, welches den Abg. Heine zur Herauszahlung der empfangenen Diäten und Tragung der Kosten verurtheilt, heben wir Folgendes hervor:

Möge man die Klage als Leistungs- oder als Feststellungsklage betrachten, so sei sie in jeder Richtung statthaft, da sie schon durch Auslassung des Wortes „anerkennen" zu einer Leistungsklage würde; aber auch die Forderung der Feststellung sei begründet, weil ohne diese der Fiscus keine quantitative Berechnung aufstellen könne. Die Activlegitimation sei unzweifelhaft, da die Verfassung auch auf Preußen sich erstrecke und das Landrecht auch auf diese anzuwenden sei, wenn es nicht ausdrücklich ausgeschlossen sei. In der Sache selbst sei die erstinstanzliche Auslegung des Art. 32 irrig, denn unzweideutig wolle dessen Wortlaut den Abgeordneten die Annahme von Entschädigung jeglicher Art verbieten. Verklagter habe nun gestanden, Gelder von der Partei bezogen, d. h. nicht zurückgewiesen zu haben, und wenn er auch bestreite, diese Gelder als Abgeordneter empfangen zu haben, so habe er doch nicht gesagt, aus welchem anderen Grunde er sie erhalten, so daß der Gerichtshof habe annehmen müssen, sie seien ihm zur Wahrnehmung seines Mandats gewährt worden. Solche Gewährungen fallen aber unter die Begriffe „Besoldung oder Entschädigung", die nicht Gegensätze seien, sondern alles umfassen sollten, was dem Abgeordneten das Leben in Berlin erleichtere. Die Worte „dürfen nicht" charakterisiren nun den Artikel als ein Verbotsgesetz. Unzutreffend wolle Verklagter den § 172 Allg. Landr. unter die § 166 eröffnete Materie subsumiren; der Gerichtshof meine aber, daß hier ein Geschäft und zwar eine Zahlung remunerativer Art, Art. 32 zuwider, vorliege. § 205, welcher das zu unerlaubten Zwecke Gegebene confiscirbar mache, sei hier anzuwenden, weil der Zweck: Heine den Aufenthalt in Berlin zu ermöglichen, verfassungswidrig sei; ebenso laufe dieser gegen die Ehrbarkeit (§ 206); denn wer ein Mandat als Volksvertreter annehme, sei verpflichtet, sich über die für seine hohe Stellung maßgebenden Bestimmungen zu unterrichten und danach zu richten. Wer das nicht thue, verletze die Gebote der Treue und Gewissenhaftigkeit und also der Ehrbarkeit. Bei der Auslegung des Art. 32 seien die Aeußerungen der einzelnen Abgeordneten, da sie nur individuelle Ansichten verträten, mit Vorsicht zu behandeln. Maßgebender seien Anträge, und deren haben dem Reichstage zwei Gruppen vorgelegen: die eine fordernde Diäten, die andere wies Emolumente jeder Art zurück; die ersteren Anträge gingen durch, wurden aber, als Bismarck sie unbedingt zurückwies, zurückgezogen; [illegible] der Kanzler jene bekannte Erklärung ab, [illegible] Die vom Fiscus beantragte Confiscation sei aber [illegible] begründeter, civilrechtlicher Art.

* **[Die Stettiner Verwaltungs-Streitfrage]** zwischen den dortigen Staatsbehörden und dem Magistrat, welche durch die von letzterem beabsichtigte und theilweise zur Ausführung gebrachte Entfernung der Bäume aus der Grabowstraße herbeigeführt worden, dürfte der Entscheidung nahe gerückt sein. Vorgestern haben sich der Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern Herrfurth und der Geh. Ober-Regierungsrath Haase nach Stettin begeben, dem Vernehmen nach, um in der streitigen Angelegenheit sich durch eigene Anschauung von dem Sachverhältniß Kenntniß zu verschaffen.

Posen, 12. März. **[Zu den Ausweisungen]** schreibt die „P. Z.": Gegenwärtig treffen aus Ost- und Westpreußen häufig Ausgewiesene hier ein, welche sich von hier weiter nach Galizien begeben; so reiste heute dorthin ab: ein Mann aus Pr. Stargard nebst Frau und zwei Kindern, ebenso ein Dienstmädchen von dort; ferner aus dem Kreise Ragnit ein Ehemann nebst seinem Bruder, Letzterer mit Frau und zwei Kindern. Da das Dienstmädchen zu der Reise hierher Alles, was es besaß, verausgabt hatte und ganz mittellos hier ankam, so wurde es von der Polizei zunächst zum Kassirer des Hilfs-Comités für die Ausgewiesenen geschickt, damit ihr dieser die Mittel zur Weiterreise nach Galizien sorge.

**Karlsruhe**, 12. März. Dem befriedigenden Befinden des Erbgroßherzogs im Laufe des gestrigen Tages folgte eine gute Nacht; auch heute zeigt das Fieber den gleichen mäßigen Grad und den Charakter der beiden vorhergehenden Tage. Im Uebrigen ist in den Krankheitserscheinungen keine wesentliche Veränderung wahrnehmbar.

**Stuttgart**, 12. März. Heute Vormittag 11 Uhr eröffnete Prinz Wilhelm im Ständehause den Landtag mit einer Thronrede, in welcher u. a. gesagt wird, daß im verflossenen Jahre das Land sich einer gesegneten Ernte erfreuen durfte; durch das seit dem bei den meisten Bodenerzeugnissen eingetretene Sinken der Preise sei jedoch der Ertrag der Landwirthschaft vielfach in empfindlicher Weise geschmälert worden. Die Lage des Handels und der Gewerbe sei, wiewohl manche Wünsche nach einem bessern Gang der Geschäfte sich geltend machen, im Allgemeinen nicht unbefriedigend. Ein Ueberschuß aus dem Etatsjahr 1884/85 werde eine erwünschte Beihilfe für die kommende Finanzperiode gewähren. Es würden sodann verschiedene Gesetzentwürfe angekündigt. Einen besonders wichtigen Gegenstand wird der Entwurf eines umfassenden Verfassungsgesetzes bilden, mit dessen Vorlegung die Regierung den erneuten Versuch machen will, zu einer Verständigung über eine andere Zusammensetzung beider Kammern der Ständeversammlung zu gelangen.

**München**, 12. März. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte ohne Debatte und einstimmig den Antrag des Präsidenten, den König zu ersuchen, die Aufstellung des Standbildes König Ludwig I. anläßlich seines Centenariums in der Walhalla bei Regensburg zu genehmigen, und bewilligte zu diesem Zweck 30 000 Mk. Der Ministerpräsident v. Lutz hatte die Genehmigung der Staatsregierung schon vorher ausgesprochen.

**Straßburg i. E.**, 12. März. Die Session des Landesausschusses ist heute nach Erledigung sämmtlicher Geschäfte und Verlesung des allerhöchsten Erlasses, welcher den Schluß anordnet, geschlossen worden.

## Frankreich.

**Paris**, 12. März. Nach Meldungen aus Décazeville ist das Gerücht, der Arbeiterstrike habe sich nach den benachbarten Gruben von Firmy ausgedehnt, unbegründet; in Firmy werde fortgearbeitet, es würden dort täglich 150 Tonnen gefördert. (W. T.)

* **[Der Afrikareisende Brazza]**, welcher jüngst erst durch einen Sturz auf der Treppe eine Armverrenkung erlitt, ist heftig am Fieber erkrankt.

## England.

**London**, 12. März. Nach einer Meldung des amtlichen Blattes wird die Packetpostbeförderung vom 1. April c. ab auf die Niederlande und St. Helena ausgedehnt. (W. T.)

## Holland.

**Amsterdam**, 10. März. Gestern hat eine große socialdemokratische Kundgebung stattgefunden. Vier Versammlungen mit einmal, drei in geschlossenen Localen, eine im Volkspark. Alle hatten dasselbe Programm, das Verlangen, daß der Staat, die Provinzen, die Gemeinden die Pflicht erfüllen, der Noth der Arbeiter ein Ende zu machen. Die Redner forderten die Arbeiter auf, nicht zu betteln, sondern überall ihr Recht auf Arbeit geltend zu machen. Die vier Versammlungen faßten übereinstimmende Resolutionen, die folgende Punkte enthielten: Ausführung großer öffentlicher Arbeiten, Umbau der ungesunden Wohnungen der ärmeren Klassen, zehnstündiger Arbeitstag bei einem Lohne von mindestens 40 Cts. die Stunde, unverzinsliche Darlehen auf Pfänder seitens der Pfandhäuser, unentgeltliche Rückgabe versetzter Sachen bis zum Werthe von 20 Frcs., Einkommensteuer und Vertheilung von Lebensmitteln. Die Resolutionen wurden in feierlichem Aufzuge nach dem Stadthause gebracht. Der Polizei gelang es, Ausschreitungen zu verhüten.

## Türkei.

**Konstantinopel**, 12. März. Der Sultan sanctionirte das Arrangement mit der Ottomanbank, worin unter Anderem der an die Regierung zu leistende Vorschuß mit 750 000 Pfund stipulirt erscheint. (W. T.)

## Amerika.

H. Z. **Newyork**, 26. Februar. Das Eads'sche Project betreffs Bau's einer Schiffseisenbahn über die Landenge von Tehuantepec im mexicanischen Staate Oaxaca ist wieder in den Vordergrund getreten, indem der Ausschuß des Repräsentantenhauses für Handels-Angelegenheiten gestern eine Bill zur Concessionirung der Atlantic- und Pacific-Schiffs-Eisenbahn-Gesellschaft einberichtet hat. In dem die Annahme der Bill empfehlenden Berichte weist der Ausschuß auf die Nothwendigkeit des Bau's einer Schiffs-Eisenbahn in Central-Amerika hin, um den Wasserweg zwischen der atlantischen und Pacific-Küste der Vereinigten Staaten abzukürzen. Obwohl Mexico sich weigere, der Vereinigten Staaten-Regierung das zum Bau der Schiffs-Eisenbahn nothwendige Terrain zur Verfügung zu stellen, werde es dies einer von der Unions-Regierung concessionirten und subsidiirten Privat-Gesellschaft gegenüber nicht thun. Die wichtigsten Aenderungen, welche der Ausschuß an der Bill, wie sie ursprünglich gelautet, vorgenommen, sind folgende: Auf der Bahn sollen Fahrzeuge von 4000 Tragfähigkeit (anstatt 3000) befördert werden können; die Bahn soll in gutem Zustande erhalten werden; zur Bezahlung für die Transport-Gebühren dürfen sowohl amerikanisches Silber (ursprünglich nur Gold) wie auch mexicanische Silber-Dollars benutzt werden u. s. w. Die Bill wurde auf den Kalender gesetzt und wird im Plenar-Ausschusse berathen werden.

* Nach einer Meldung aus **Buenos-Ayres** wurden die Zollgebäude in Las Catalinas durch eine Feuersbrunst zerstört; eine große Anzahl von Waaren verbrannte, der Feuerschaden wird auf drei Millionen Piaster geschätzt. (W. T.)

## Von der Marine.

* Das Schulgeschwader, bestehend aus den Schiffen „Stein", „Moltke", „Sophie" und „Ariadne" (Geschwaderchef Capitän zur See und Commodore Stenzel), ist am 11. März c. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt, am 21. desselb. Mts. die Heimreise fortzusetzen. — Das Kanonenboot „Hyäne" (Commandant Corvetten-Capitän Langemack) hat am 13. Januar c. Zanzibar verlassen und ist am 29. desselb. Mts. in Port Louis (Mauritius) eingetroffen. — Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Capitänlieutenant Hofmeier) hat am 4. Februar c. Canton verlassen und ist am 6. dess. Mts. in Hongkong eingetroffen.

## Danzig, 13. März.

**Wetteraussichten für Sonntag, 14. März.**
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der Deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und schwachen Nordwinden ziemlich trüber Himmel. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Sundpassage.]** Nach den heutigen Depeschen aus Helsingör sind die Eisverhältnisse im Sunde und Kattegat noch ziemlich unverändert. Die Rhede von Helsingör, bisher noch offen, ist jetzt ebenfalls voll Eis. Das Kattegat ist nach heutiger Depesche neuerdings von drei Dampfern passirt worden, ihre Capitäne haben daselbst aber viele Dampfer im Eise festsitzen gesehen.

* **[Provinzial-Lehrerversammlung.]** Die westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung soll bekanntlich in diesem Jahre in Graudenz stattfinden, wo sich auch bereits ein Lokalcomité gebildet hat. Als Versammlungstage sind nunmehr die drei letzten Junitage in Aussicht genommen.

* **[Abiturientenprüfung.]** Heute fand im hiesigen königl. Gymnasium die Abgangsprüfung statt, welcher sich 9 Primaner unterzogen. Vier von ihnen, und zwar Hans Baum, Friedrich Bredau, Paul Martiny und Johannes Schubert, wurde die mündliche Prüfung erlassen. Die übrigen fünf Primaner, nämlich: Albrecht, Kramer, Linge, Stangenberg und Wiese erhielten ebenfalls das Zeugniß der Reife. Die Prüfung fand unter Vorsitz des Hrn. Prov.-Schulraths Dr. Kruse statt.

* **[Taubstummenschule.]** Das Ministerium der Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat sich damit einverstanden erklärt, daß die hiesige Taubstummen-Anstalt in den Geschäftskreis des Provinzial-Schul-Collegiums überwiesen wird, und die weitere desfalsige Durchführung angeordnet.

* **[Auch eine Injurie.]** Die interessante Frage, ob im neunzehnten Jahrhundert der Vorwurf der Hexerei eine strafbare Beleidigung enthalte, ist durch das Kammergericht in bejahendem Sinne entschieden worden.

⊙ **[Schwurgericht.]** Bei der heutigen Fortsetzung der Verhandlung gegen den Besitzer Wegner aus Langfuhr sollte noch der Commissionär Brunkow vernommen werden, der jedoch nicht hat ermittelt werden können, weßhalb die Zeugenvernehmung geschlossen wurde. Es sind 18 Hauptschuldfragen und 18 Unterfragen bezüglich mildernder Umstände formulirt, welche den Geschworenen zur Entscheidung vorgelegt werden. Hierauf ergriff Herr Staatsanwalt Rekittke (nicht Rockicki, wie gestern irrthümlich angegeben) das Wort zu seinem Plaidoyer und beleuchtete hierbei eingehend die einzelnen Fälle der dem Angeklagten zur Last gelegten Verbrechen und Vergehen. Bezüglich der Fälschung der Documente zur Täuschung der Behörden bei Hergabe des Darlehns von 18000 ℳ aus dem Fond der Lehrerwittwen- und Waisenkasse hob der Staatsanwalt die perfide Art und Weise hervor, mit der der Angeklagte den Verdacht der Fälschung auf seinen Hausarzt, einen verstorbenen Militärarzt, zu lenken gesucht habe. Es dürfte wohl keinen Menschen geben, der dem Angeklagten in diesem Punkte Glauben schenke. Der Staatsanwalt hob ferner hervor, daß dem Angeklagten in allen Fällen das Bewußtsein der Strafbarkeit seiner Manipulationen inne gewohnt, das beweise schon, daß er in den Fällen, in welchen die Betrogenen hinter die ihnen vorgespiegelten falschen Thatsachen gekommen, mit Opfern sofort sich bemüht hat, die Betrogenen schadlos zu halten. Bezüglich der begangenen Unterschlagungen von ihm übergebenen Cautionen sei in einem Falle, in dem der Betrogene nicht zu ermitteln gewesen, und in noch 2 anderen Fällen, in denen es sich um die Hergabe von 30 ℳ und eines Sparkassenbuchs über 300 ℳ handle, die Sache zweifelhaft, da die Betrogenen in diesen Fällen bei der Eigenartigkeit des eingegangenen Rechtsgeschäfts wohl nur einen civilrechtlichen Anspruch gegen den Angeklagten hätten. Bezüglich des ersten dieser Fälle beantragte der Staatsanwalt daher das Nichtschuldig, bezüglich der beiden anderen Fälle stellt er die Entscheidung den Geschworenen anheim. In allen übrigen Fällen sei die Schuld des Angeklagten unzweifelhaft. Für die Zubilligung mildernder Umstände spreche nichts, dagegen alles für die volle Schuld des Angeklagten. Er habe gewiegte Geschäftsleute, arme Frauen und selbst die Behörden in raffinirtester Weise betrogen; der Gesammtschaden, den er Anderen verursacht, belaufe sich auf 21- bis 22 000 ℳ. Der Angeklagte sei einer der gefährlichsten Menschen. Die steten Geldverlegenheiten, in denen er sich befunden, milderten seine Schuld nicht im geringsten. Der Angeklagte habe sich nicht gescheut, selbst den armen Frauen, die sich das Geld mit Mühe und Noth zusammengespart, ihre Nothgroschen abzunehmen, er habe nichts davon gezeigt, was man Gewissen nennt. — Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Holtz aus Berlin, suchte mit beredten Worten die Strafthaten des Angeklagten in ein möglichst mildes Licht zu stellen, indem er auch darauf hinwies, daß die Geschädigten vielfach die nöthige Vorsicht vernachlässigt haben, so daß eine eigentliche Schuld in einzelnen Fällen kaum vorliege. Auch sei nicht erwiesen, daß der Angeklagte in verschiedenen Fällen einen Betrug beabsichtigt habe. In Bezug auf die Cautionen lägen die dem Angeklagten vorgeworfenen Unterschlagungen nicht vor. Der Angeklagte habe nach den getroffenen Verabredungen nicht die Verpflichtung gehabt, die Cautionen so, wie sie ihm gegeben, zu verwahren, vielmehr habe er, da eine Verzinsung mit 4 % verabredet war, das Recht gehabt, das erhaltene Geld im Geschäft zu verwenden, und nur die Pflicht, bei Auflösung des Engagementsverhältnisses das erhaltene Geld zurückzuzahlen. Daran sei er aber durch seine urplötzliche Verhaftung verhindert worden. Alle Engagirten hätten gewußt, daß es sich um erst noch zu errichtende Commanditen handle, an der thatsächlichen Errichtung der letzteren sei der Angeklagte aber wiederum durch seine Verhaftung verhindert worden. Es sei daher nicht erwiesen, daß der Angeklagte falsche Vorspiegelungen gemacht habe, nur durch eine Reihe von Unglücksfällen sei der Angeklagte dahin gebracht worden, daß die in Rede stehenden Personen geschädigt worden sind. Der Angeklagte habe unter der Einwirkung einer großen Reihe unglücklicher Verhältnisse gestanden und es spreche alles dafür, ihm, falls er in einzelnen Fällen für schuldig befunden werden sollte, mildernde Umstände zuzubilligen. Nach erfolgter Replik und Duplik seitens des Staatsanwalts und des Vertheidigers zogen sich die Geschworenen zur Berathung der ihnen gestellten Schuldfragen zurück.

Nach etwa 1½stündiger Berathung lautete der Spruch der Geschworenen bezüglich der ihnen gestellten 18 Schuldfragen auf schuldig in 13 der wesentlichsten Fälle, auf nichtschuldig in 5 Fällen. Mildernde Umstände wurden dem Angeklagten nur in 1 Falle zugebilligt. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete demgemäß auf 5 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer.

* **[Ergriffen.]** Die Gebrüder Stellmacher August und Albert Droß und der Zimmermann Grabowski, sämmtlich aus Gischkau, welche am vergangenen Dienstag die beiden Schutzleute in Schidlitz durch Messerstiche und Steinwürfe schwer verletzt haben, wurden gestern von dem Amtsdiener aus Gischkau und einem Gensdarmen in das hiesige Centralgefängniß auf Neugarten eingeliefert.

* **[Schlägerei.]** Dem Maurer Johann W. lauerte gestern Abend angeblich in der Tischlergasse seine frühere Braut Emilie M. auf, als er dort in einem Schanklokale weilte. Sobald er das Lokal verließ, sprang die M. zu und versetzte ihm mit einer gefüllten Flasche einen Hieb in das Gesicht, daß die Flasche in Scherben ging. Mit dem scharfen Scherben schnitt sie ihm, wie W. behauptet, die Backe von oben bis zur Kinnlade tief auf und außerdem erhielt er noch von dem jetzigen Bräutigam der M. einen Schlag mit einem Todtschläger über den Kopf. W. mußte sich, weil er stark blutete, nach dem Stadt-Lazareth begeben, woselbst er in Behandlung genommen wurde.

**[Polizeibericht vom 13. März.]** Verhaftet: 1 Stellmacher wegen Hausfriedensbruchs, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Commis wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 26 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener, 5 Dirnen. — Gestohlen: 1 brauner Winter-Ueberzieher, 1 Arbeitsbuch und Militärpaß auf den Namen des Buchbindergesellen Robert Sonnenprediger, 1 Lintrock, 1 Wollripsrock, 1 Frühjahrsmantel, 14 Ellen Warp, 16 eiserne Bolzen, 1 Messingmörser, 1 Jacke, 4 Schürzen, 1 Mütze. — Gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 großer und 1 kleiner Speicherschlüssel. Abzuholen von der Polizeidirection.

* Dem bekannten Afrikareisenden, Pfarrer Büttner zu Wormditt ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen, der Staatsanwalt Hübschmann zu Posen ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Marienburg, der Gerichtsassessor Ziemann zu Lyck zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Neuenburg ernannt, der Amtsrichter Durchholz in Hammerstein in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht zu Flatow versetzt und der Landgerichts-Rath Schroetter in Königsberg zum Landgerichts-Director in Landsberg a. W. ernannt worden.

ℜ **Berent**, 11. März. Nach längerer Zeit erscholl gestern Abend 10 Uhr wiederum Feuerlärm in unserer Stadt. Es brannte im Torfstalle des Gastwirths H. Fleischer in der Langgasse. Da das Feuer im Entstehen bemerkt wurde, so gelang es den herbeigeeilten Feuerlöschmannschaften bald, des Feuers Herr zu werden, so daß nur ein geringer Schade entstanden ist.

8 **Marienburg**, 12. März. In Folge zunehmender Scharlach- und Masernkrankheiten unter den Kindern hat vor einigen Tagen die Schule der eine Meile von hier entfernten Ortschaft Schadwalde geschlossen werden müssen. Von 60 Schülern, welche diese Schule gewöhnlich besuchen, hatten sich in der letzten Zeit kaum ein Dutzend in derselben eingefunden. — Gestern weilte der Geheime Ober-Regierungs- und Baurath Kind aus Berlin, Mitglied des technischen Bureaus des kaiserl. Reichs-Postamts, am hiesigen Orte, um hierselbst einen geeigneten Platz für ein später auf demselben zu erbauendes Postgebäude ausfindig zu machen, da die Räumlichkeiten des jetzigen Postgebäudes dem Verkehrsbedürfnisse nicht mehr vollauf genügen. Von mehreren in Augenschein genommenen Plätzen soll derjenige am Sandthore als der zweckmäßigste erachtet worden sein.

s. **Elbing**, 12. März. Der hiesigen Firma F. Schichau ist nunmehr seitens der kais. Marine der Bau der sämmtlichen 30 Hochsee-Torpedoboote freihändig übertragen worden, für welche seitens des deutschen Reichstags die erforderlichen Mittel bewilligt sind. Seitdem im vergangenen Jahre die Schichau'schen Torpedo-Probeboote die bis dahin noch von keiner anderen Firma erreichten Leistungen der Thorneycroft'schen Werft bei weitem überholten, haben sich die Aufträge auf diese wichtigsten Kriegsfahrzeuge der Neuzeit bei der hiesigen Fabrik derart gehäuft, daß gegenwärtig bereits über 100 Torpedoboote von derselben gebaut, resp. im Bau begriffen sind. Die hauptsächlichsten Anforderungen, welche an die Torpedoboote gestellt werden müssen, Seetüchtigkeit, äußerste Schnelligkeit, größeste Solidität der Maschinen und sämmtlicher Einrichtungen an Bord, sowie verhältnißmäßig geringer Kohlenverbrauch, werden nach dem Urtheil der Sachverständigen durch die Schichau'schen Boote in einer Weise erfüllt, daß zur Zeit auf diesem Gebiet eine jede andere Concurrenz aus dem Felde geschlagen ist. Durch die oben erwähnten neuen Bestellungen und den bereits vor einiger Zeit seitens der kaiserlichen Marine erhaltenen Auftrag auf Erbauung von zwei großen Torpedo-Divisionskreuzern wäre die Leistungsfähigkeit der Fabrik für die nächsten Jahre völlig in Anspruch genommen, wenn nicht, was bei den anderweiten hiesigen Verhältnissen ja unschwer einzurichten ist, inzwischen noch eine Erweiterung der Werft eintritt. Auch jetzt zeigt sich auf der letzteren und in deren Umgebung, trotz des anhaltenden Frostes, reges Leben. Das Eis des Elbingflusses und des Canals, welcher das Schichau'sche Etablissement durchquert, muß weichen, um den fertig gestellten Booten Platz zu gewähren. Hoffentlich giebt der Eintritt milderer Witterung Gelegenheit, dieselben den Bestellern bald zu überliefern, zu welchen auch eine gegenwärtig hier weilende Commission türkischer Offiziere zählt. — Der Kämmerei-Haupt-Etat der hiesigen Stadtgemeinde hat seitens der Stadtverordneten noch nicht festgestellt werden können. Derselbe stellt nicht unbedeutende Mehrforderungen für die Volksschulen sowie für das Armenwesen auf und wird voraussichtlich nur durch einen gegen die letzten Jahre um 20 % erhöhten Zuschlag zu den Staatssteuern zu balanciren sein, welcher damit wieder die Höhe von 320 % erreichen würde. — Das für Sonntag bevorstehende Concert des Fräulein Herm. Spietz findet rege Theilnahme.

— Anläßlich des nahe bevorstehenden Scheidens des Ulanen-Regiments Nr. 8 von Elbing hat das Offiziercorps desselben dem Fonds für das hierorts zu errichtende Krieger-Denkmal 100 Mark überwiesen. (E. Z.)

* Aus unserer Provinz werden heute wieder zwei Fälle von Kohlengas-Vergiftung gemeldet. In Thorn wurde gestern ein erst seit 3 Wochen verheirathetes Ehepaar, die Korbmacher Modnewski'schen Eheleute, regungslos in ihren Betten gefunden. Herbeigerufene Aerzte konnten bei der Frau nur den Tod constatiren, während der Mann noch schwache Lebenszeichen gab und schleunigst in ein Krankenhaus gebracht wurde. Der zweite Fall ereignete sich in Mareese bei Marienwerder. Auch hier wurde von Nachbarn, die durch das Röcheln aufmerksam geworden, ein Ehepaar bewußtlos im Bette gefunden, doch gelangen hier ärztlicher Hilfe die Wiederbelebungsversuche. In beiden Fällen waren die Oefen mit Steinkohle geheizt und die Klappen geschlossen worden.

* Der strenge Winter räumt furchtbar unter dem Wilde auf. Auf dem Rittergute Hochzehren sind dieser Tage nicht weniger als 60 erfrorene Rebhühner gefunden worden.

* Königsberg, 12. März. Der ostpreußische Provinzial-Landtag wurde heute Mittags 1 Uhr durch den Oberpräsidenten Dr. v. Schlieckmann im hiesigen Landeshause eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde Oberlandmarschall Graf zu Dohna-Schlodien, zum stellvertretenden Vorsitzenden Gutsbesitzer Bon-Neuhausen gewählt. Beide Wahlen sowie auch sämmtliche demnächst vollzogene Commissionswahlen geschahen per Acclamation. Nachdem der Landtag sich constituirt und über die geschäftliche Behandlung der Vorlagen Bestimmung getroffen hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Montag. — In der Angelegenheit betreffend die Aufbringung der Grunderwerbskosten für die Eisenbahn Königsberg-Labiau innerhalb des Landkreises Königsberg hat der Provinzialausschuß beschlossen, bei dem Landtage zu beantragen, die nach Anrechnung der von letzterem Kreise bewilligten 90 000 M. und der von der Stadt Königsberg übernommenen 25000 M. noch fehlende Summe von circa 110000 M. aus bereiten Provinzialfonds zur Verfügung zu stellen. Die Annahme der Vorlage seitens des Provinzial-Landtags kann als sicher angenommen werden.

Pr. Holland, 11. März. Wiederum ist ein schrecklicher Unglücksfall, durch die Ofenklappe veranlaßt, zu verzeichnen. Im Hause des Fleischermeisters Herrn Dreher hierselbst ist die alte Frau Dörck nebst ihrer Tochter in dieser Nacht an Kohlendunst erstickt. Die ärztliche Hilfe war nicht mehr erfolgreich. (O. B.)

Ueber einen sehr boshaften Racheact, der sich auf dem Gute Marienberg in Ostpreußen zugetragen haben soll, läßt sich der „Ges." Folgendes berichten: Die dort dienenden beiden Knechte lebten seit einiger Zeit in Unfrieden, der lediglich durch Eifersucht hervorgerufen war. Beim Flachsbrechen stieß der eine Knecht den andern in die Flachsbank, die dünnen Stäbe, auf denen der Flachs stand, brachen natürlich durch und der Mensch stürzte in die Feuerung. Das Feuer setzte den Flachs in Brand, aber trotzdem gelang es dem Aermsten, sich zu retten. Freilich hat er Brandwunden am ganzen Körper davongetragen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird; außerdem ist das linke Auge vollständig erblindet. Der Attentäter hat die Flucht ergriffen.

Schneidemühl, 11. März. Am vergangenen Sonnabend befand sich die Bevölkerung unserer Nachbarortschaft Usch in großer Aufregung, es hatte sich nämlich die Nachricht verbreitet, Wölfe hätten sich unfern der Stadt gezeigt. Mit Säbeln, Gewehren und Heugabeln bewaffnet eilten die männlichen Bewohner zur Stadt hinaus und trafen auch wirklich drei dieser unheimlichen Gäste in der nahe gelegenen Waldbucht an. Leider entkamen die Bestien. Einer der Wölfe soll angeschossen sein.

## Vermischte Nachrichten.

* [Professor v. Langenbeck] in Wiesbaden ist, wie die „Deutsche medic. Wochenschr." mittheilt, durch ein Augenleiden verhindert, an den Verhandlungen des diesjährigen Chirurgen-Congresses Theil zu nehmen. An seiner Stelle wird Professor v. Volkmann (Halle) den Vorsitz führen.

* [Baron Alphons v. Rothschild in Paris] hat zwei prächtige Bilder von Rembrandt, das Bildniß des Meisters und das seiner Gattin, um die Summe von 1 300 000 Franken angekauft. Sie stammen aus der Galerie des Herzogs von Marlborough.

* [Eine entsetzliche Tragödie.] Die mit der neuesten Post eingetroffenen australischen Zeitungen enthalten Berichte über eine entsetzliche Tragödie, die sich am 25. Januar in Kohery, Victoria, abspielte. Dort lebte eine Familie Namens Hampton, bestehend aus Vater, Mutter, drei Söhnen und vier Töchtern, darunter ein vierjähriges Mädchen Namens Ethel Mary. Die älteren Schwestern sowie die Mutter, die geistesschwach ist, hatten die von der „Pall Mall Gazette" veröffentlichten Enthüllungen über den Jungfrauenschacher in England gelesen und die drei Mädchen, von denen das älteste 25 Jahre, das zweite 21 und das dritte 19 Jahre alt ist, verfielen schließlich dem Wahne, daß man ihrer Unschuld nachstelle. Sie fürchteten stets, daß sie auf der Heimkehr von der Schule überfallen und geschändet werden würden und sie beschlossen endlich sich zu tödten, um nicht schließlich einem lasterhaften Leben anheim zu fallen. Das Resultat war, daß am Morgen des erwähnten Tages das Kind Ethel Mary in dem Schlafzimmer seiner Mutter und Schwestern, in einer Decke eingewickelt, völlig todt mit Blut befleckt und den Kopf fast vom Rumpfe getrennt vorgefunden wurde. Die Mutter wurde gleichfalls mit Blut befleckt auf den Dielen gefunden. Zwei Töchter hatten fürchterliche Schnittwunden in jedem ihrer Arme über den Ellbogen, aus denen das Blut reichlich floß. Das andere Mädchen hatte eine ähnliche Wunde an nur einem Arme. Die Mutter war unverwundet. Man fand das Rasirmesser, mit welcher das Verbrechen verübt worden und fand ein mit Blut beflecktes scharfes Federmesser zwischen den Matratzen versteckt. Frau Hampton schien völlig geistesgestört und bewußtlos zu sein. Die Mädchen waren fürchterlich aufgeregt, verweigerten aber jede Auskunft über die schreckliche That mit dem Bemerken, daß sie untereinander geschworen, nichts zu verrathen. Erst vor der Polizei legte endlich die jüngste Tochter das Geständniß ab, daß sie die Kleine umgebracht hätten und daß die Mutter … den Tod … sich für den … das Leben … das, was sie … vernahmen ein Geräusch wie Donner und Fenstergeklirr und hielten dies für eine Antwort. Es … sie wähnten, … Sie beschlossen … Während … in eine Ohnmacht. Als … fingen sie an, sich … Die Mutter … Inzwischen hatte … Mädchen seinen Bruder herbeigeholt. Die Mädchen befinden sich in kritischem Zustande, insbesondere die beiden ältesten. Die Mutter wurde verhaftet.

* [Wie Engländer ermordete Landsleute rächen.] Das britische Kriegsschiff „Diamond" kehrte jüngst nach Sydney nach einer Abwesenheit von drei Monaten zurück, während welcher Zeit es mit der Züchtigung von Eingeborenen in verschiedenen Theilen wegen der Ermordung britischer Unterthanen beschäftigt gewesen. In Normanby, wo Capitän Miller ermordet worden, weigerten sich die Eingeborenen, die Mörder auszuliefern. Eine Abtheilung Matrosen landete, brannte die Dörfer nieder, vertrieb die Eingeborenen und zerstörte deren Netze und Kähne. In Hopkins-Insel, Moresby-Insel, wo Capitän Fryer und seine Mannschaft ermordet worden, wurden die Schädel der Ermordeten entdeckt, aber die Eingeborenen verschwanden in das Innere, sobald der „Diamond" in Sicht kam. Dasselbe ereignete sich in Millport-Bay, wo Capitän und seine Mannschaft niedergemetzelt worden; hier wurden die Mannschaften gelandet, welche die Kähne und Netze zerstörten, während die Dörfer niedergebrannt wurden. Der „Diamond" begab sich demnächst nach den Solymonsinseln, um die Mörder des Mr. Childe zu bestrafen. … gesandt und die Dörfer … die Cocosnußplantagen …, sondern eine bewaffnete Mannschaft marschirte durch die Insel und zerstörte alle Cocosnußbäume und Dörfer, auf welche sie stieß. In San Christoval weigerten sich die Eingeborenen, die Mörder des Capitäns Howie und seiner Gefährten auszuliefern, und sie wurden durch die gänzliche Zerstörung ihrer Dörfer gezüchtigt. In Sydney … Eingeborenen mit …, da sie sich …, welche sie als … Queensplantagen … gebracht.

* Aus Wien, 12. März, telegraphirt man dem „Berl. …": Im Fürsttheater ist heute Morgen auf dem Dachboden Feuer ausgebrochen; der Brand dauert fort, gegenwärtig ist die Bühne arg gefährdet.

**Minsk**, 8. März. Schon seit vollen neun Monaten steht ein großer Theil des Gouvernements Minsk und der angrenzenden Gouvernements, wie die „M. D. Z." schreibt, unter dem Terrorismus einer regelrecht organisirten Räuberbande. Die Zeitungen bringen fast täglich Nachrichten über verwegene Raubzüge dieser Mordbande, welche hauptsächlich Gutsbesitzer, wohlhabendere Bauern und andere Personen, von welchen bekannt ist, daß sie bedeutende Geldsummen im Hause aufbewahren, mit ihrem unerbetenen Besuch beehrt. Vor Kurzem verlief der Ueberfall eines Gutsbesitzers in der Nähe des Kreisstädtchens Nowogrudok übrigens nicht ganz nach Wunsch der Räuberbande. Elf Mann hoch erschienen sie Nachts auf der Meierei Swjadow, sämmtlich mit Revolvern und Messern bewaffnet und wie gewöhnlich in Masken oder mit geschwärzten Gesichtern. Die Arbeiter auf der Besitzung wurden gebunden und so unschädlich gemacht, worauf sich die Räuber zum Herrenhaus begaben und sich durch Zertrümmern der Hausthür Eingang daselbst verschafften. Der durch den Lärm aufgeschreckte Gutsbesitzer ging mit zweien seiner Diener den Räubern entgegen, um sie zu vertreiben, doch kaum waren letztere ihrer ansichtig geworden, als auch schon eine ganze Kugelsalve der Räuber sie schwer verletzt zu Boden streckte. Nun ging es ans Plündern und was nur irgend welchen Werth hatte, wurde zusammengerafft. In ihrer besten Arbeit wurden die Räuber aber plötzlich gestört, da sie sich durch von einem Arbeiter herbeigeholten Succurs angegriffen sahen. Es kam nun zu einem regelrechten Gefecht, in welchem es auf beiden Seiten Verwundete gab; schließlich mußten die Räuber aber doch der Uebermacht weichen, wobei acht in Gefangenschaft geriethen. Drei anderen, selbstverständlich wie immer denjenigen, welche die Beute zu sich genommen hatten, nämlich die Schmucksachen der Frau des Gutsbesitzers, sowie 42 000 Rubel in Baarem und Werthpapieren, gelang es, in der Dunkelheit zu entkommen.

### Briefkasten der Redaction.

Abonnent: Preußen und Baiern.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Stockholm**, 13. März. (Privattelegramm.) **Die Getreidezölle sind heute vom Reichstage endgiltig abgelehnt worden.**

### Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13. März.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | 4% rus. Anl. 80 | 88,20 | 88,00 |
| April-Mai | 155,20 | 156,50 | Lombarden | 208,50 | 207,00 |
| Sept.-Okt. | 166,00 | 167,00 | Franzosen | 417,50 | 415,50 |
| Roggen | | | Cred.-Actien | 507,50 | 502,00 |
| April-Mai | 136,20 | 137,20 | Disc.-Comm. | 217,90 | 215,00 |
| Sept.-Okt. | 141,50 | 142,00 | Deutsche Bk. | 157,20 | 156,50 |
| Petroleum pr. | | | Laurahütte | 82,25 | 81,60 |
| 200 ℔ | | | Oestr. Noten | 162,30 | 162,20 |
| März | 23,80 | 23,80 | Russ. Noten | 204,40 | 204,15 |
| Rüböl | | | Warsch. kurz | 204,15 | 203,90 |
| April-Mai | 43,70 | 43,90 | London kurz | 20,41 | 20,41 |
| Sept.-Okt. | 46,20 | 46,10 | London lang | 20,34 | 20,35 |
| Spiritus | | | Russische 5% | | |
| März | 37,10 | 37,40 | SW.-B. g. A. | 69,50 | 69,90 |
| April-Mai | 37,20 | 37,50 | Danz. Privat- | | |
| 4% Consols | 105,50 | 105,50 | bank | 140,00 | 139,70 |
| 3½% westpr. | | | Danziger Oel- | | |
| Pfandbr. | 99,40 | 99,25 | mühle | 103,90 | 104,50 |
| 4% do. | 101,10 | 101,10 | Mlawka St-P. | 114,70 | 115,20 |
| 5% Rum. G.-R. | 96,80 | 96,90 | do. St-A. | 56,40 | 56,20 |
| Ung. 4% Gldr. | 84,80 | 84,70 | Ostpr. Südb. | | |
| II. Orient-Anl | 64,00 | 64,30 | Stamm-A. | 95,00 | 94,75 |

Neueste Russen 100,10 Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: fest.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. März

Weizen loco höher, pr Tonne von 1000 Kilogr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126—133℔ | 138—160 M. Br. | |
| hochbunt | 128—133℔ | 138—160 M. Br. | |
| hellbunt | 120—129℔ | 125—152 M. Br. | 113—160 M. bez. |
| bunt | 120—129℔ | 122—150 M. Br. | |
| roth | 120—130℔ | 130—155 M. Br. | |
| ordinair | 105—128℔ | 100—140 M. Br. | |

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 137½ M. bez., pr Mai-Juni 139 M. bez., pr Juni-Juli 141 M. Br. u. Gd., pr Juli-August 143½ M. Br., 143 M. Gd., pr September-Oktober 146 M. Br., 145½ M. Gd.

Roggen loco höher, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ 122—124 M.,

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 98 M., transit 97 M.

Auf Lieferung pr April-Mai inländischer 124½ M. Br., 124 M. Gd., do. unterpoln. 100 M. Br., 99½ M. Gd., do. trans. 99 M. Br., 98½ M. Gd.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. große 109/12℔ 120—122 M.

Erbsen pr Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- 115 M.

Wicken pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 108—122 M.

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 116—125 M.

Heddrich pr Tonne von 1000 Kilogr. russ. 150 M.

Kleesaat pr 100 Kilogr. weiß 100 M., roth 76—100 M.

Kleie pr 50 Kilogr. 4,05 M.

Spiritus pr 10 000 % Liter loco 34,50 M. bez.

Petroleum pr 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 12,40 M.

Steinkohlen pr 3000 Kilo ab Neufahrwasser in Waggonladungen, engl. Schmiede-Nuß- 37—40 M., schottische Maschinen- 38 M.

Frachten vom 6. März bis 13. März.

Nach Eröffnung der Schifffahrt zu laden: Hull 7 s. pr Load fichtene Balken, Havre 33 Frcs. u. 15 % für Plancons und 30 Frcs. u. 15 % für Doppelschwellen, beides für altfranzösische Last von 80 Cubik-Fuß. pr Dampfer: nach Antwerpen, Rotterdam 1 s. 7½ d. bis 1 s. 9 d. in der Stadt, 3 d. weniger am Holm oder Neufahrwasser. Dublin 2 s. pr Quarter Weizen, Lübeck 16 M. pr 2500 Kilo Weizen, 10 M. pr 1000 Kilo Sprit.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,25 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 100,35 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 99,00 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 100,90 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 100,55 Gd.

### Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, den 13 März.

Getreidebörse. (H. v Morstein.) Wetter: Leichter Frost, Nachts Schneefall. Wind: ONO.

**Weizen**. Die Zufuhren von Transitweizen fast Null; die dafür gezahlten Preise muß man 1 M. höher annehmen. Für inländischen war lebhafter Begehr und erzielte 1—2 M. mehr wie vor 8 Tagen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 124℔ 150 M., hellbunt 128℔ 154 M., weiß 129℔ 155 M., glasig 129℔ 157 M., hochbunt 128℔ 157 M., fein hochbunt 127/8℔ 158 M., 129/30℔ 160 M., roth 129/30℔ 158 M., Sommer- blauspitzig 122℔ 148 M., Sommer- 123/4℔ 156 M. pr Tonne. Für polnischen zum Transit hellbunt krank 110℔ 113 M., hochbunt 129/30℔ 143 M. pr Tonne. Für russischen zum Transit alt roth 129/30℔ 146 M. pr Tonne vom Speicher. Termine April-Mai 137½ M. bez., Mai-Juni 139 M. bez., Juni-Juli 141 M. Br. und Gd., Juli-August 143½ M. Br., 143 M. Gd., Sept.-Oktober 146 M. Br., 145½ M. Gd. Regulirungspreis 136 M.

**Roggen**. Transitwaare fehlte. Inländischer gefragt und 1 M. höher. Bezahlt ist 114℔ und 118℔ 122 M., 123℔ 124 M. Alles pr 120℔ pr Tonne. Termine April-Mai inländisch 124½ M. Br., 124 M. Gd., unterpolnisch 100 M. Br., 99½ M. Gd., Transit 99 M. Br., 98½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 123 M., unterpolnisch 98 M., Transit 97 M.

**Gerste** ist bezahlt inländ. große 109℔ 113 M., bessere 109/10℔ 120 M., 112℔ 122 M. pr Tonne. — **Hafer** inländischer 116, 119, 125 M. je nach Qualität bezahlt. — **Erbsen** inländische Mittel- 115 M. pr Tonne gehandelt. — **Wicken** inländische 122 M., abfallende 108 M. pr Tonne bez. — **Dotter** russischer zum Transit 150 M. pr Tonne gehandelt. — **Kleesaaten** weiß fein 50 M., mittel 44 M., ordinär 25 M., roth 44, 45, 46, 50 M., geringeres 38 M. pr 50 Kilo bez. — **Thymothee** 21 M. pr 50 Kilo gehandelt. — **Weizenkleie** grobe 4,05 M. pr 50 Kilo bez. — **Spiritus** 34,50 M. bez.

## Productenmärkte.

**Königsberg**, 12. März. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter 121℔ 148,25, 123/4℔ 150,50, 126/7℔ 155,25, 130/1℔ 162,25 M. bez., bunter russ. 112℔ 115,25 M. bez., rother 123℔ 153, 127℔ bes. 145,75, 127℔ 155,25, 130℔ 165,75, russ. 122/3℔ 137,50 M. bez. — **Roggen** pr 1000 Kilo inländ. 116℔ 120, 118℔ 122,50, 123, 119℔ 123,75, 124,25, 120℔ 125, 125,50, 122℔ 128, 124℔ 130,50 M. bez., russ. ab Bahn 117℔ 96,75, 118/9℔ 98,75 M. bez. — Gerste pr 1000 Kilo große 108,50, 117, 120, 121, 139 M. bez. — Hafer pr 1000 Kilo loco 118, 120, 124 M. bez. — Erbsen pr 1000 Kilo weiße 127,75 M. bez., graue 151, 161, 166,50 M. bez. — Wicken pr 1000 Kilo 106,50, 111, 120 M. bez. Buchweizen pr 1000 Kilo russ. 111,25 M. bez. — Leinsaat pr 1000 Kilo mittel russ. 151,50 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 35¾ M. Gd., pr März 35½ M. Gd., pr Frühjahr 37¼ M. Br., pr Mai-Juni 38¼ M. Br., pr Juni 39 M. Br., pr Juli 39½ M. Br., pr August 40¼ M. Br., pr Septbr. 41 M. Br., kurze Lieferung 35¾ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin**, 12. März. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 133—154 M., pr April-Mai 158,00, pr September-Oktober 166,50. — Roggen unveränd., loco 122—130, pr April-Mai 133,50, pr Sept.-Okt. 138,50. — Rüböl ruhig, pr April-Mai 43,70, pr September-Oktober 45,50. — Spiritus still, loco 35,50, pr April-Mai 36,40, pr Juni-Juli 37,90, pr Juli-August 38,60. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¼ % Tara 12,00.

**Berlin**, 12. März. Weizen loco 143—165 M., fein märkischer und Mecklenburger — M., pr April-Mai 156—155¾—156½ M., pr Mai-Juni 158½—158—159 M., pr Juni-Juli 160¾—160½—161½ M., pr Juli-Aug. 162½—163½ M., pr Sept.-Okt. 166¼—166—167 M. — Roggen loco 131—137 M., guter inländ. 134—134½ M., feiner inländ. 135—135½ M. ab Bahn, pr April-Mai 137—137¼ M., pr Mai-Juni 138¼—138½ M., pr Juni-Juli 139¾—140¼ M., pr Juli-August — M., pr Sept.-Oktober 142 M. — Hafer loco 123—160 M., ost- und westpreußischer 126—138 M., pomm. und uckermärkischer 132 bis 139 M., schlesischer und böhmischer 136—142 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 143 bis 155 M., russischer 127—130 M. ab Bahn, pr April-Mai 126¼—126½ M., pr Mai-Juni 129 M., pr Juni-Juli 132 M. — Gerste loco 112—175 M. — Mais loco 119—125 M., pr April-Mai 109½ M., pr Mai-Juni 109 M., pr September-Oktober 111½ M. — Kartoffelmehl loco 15,80 M., pr März 15,80 M., pr März-April 15,90 M., pr April-Mai 16,00 M., pr August-Sept. 16,50 M., pr Sept.-Oktober 16,70 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 15,80 M., pr März 15,80 M., pr März-April 15,90 M., pr April-Mai 16,00 M., pr August-September 16,50 M., pr Sept.-Okt. 16,70 M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 8,10 M. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Futterwaare 130—140 M., Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 21,75 bis 20,25 M., Nr. 0 20,25 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 20 bis 19 M., Nr. 0 u. 1 18,50 bis 17,50 M., ff Marken 19,80 M., pr März 18,30—18,35 M., pr März-April 18,30—18,35 M., pr April-Mai 18,40—18,45 M., pr Mai-Juni 18,50—18,55 M., pr Juni-Juli 18,60—18,65 M. — Rüböl loco ohne Faß 43,5 M., pr März 43,9, pr März-April 43,9 M., pr April-Mai 43,9 M., pr Mai-Juni 44,3 M., pr Sept.-Oktbr. 46,1 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 36,2 M., pr März — M., pr März-April — M., pr April-Mai 37,6—37,5 M., pr Mai-Juni 37,9—37,8 M., pr Juni-Juli 38,8—38,7 M., pr Juli-August 39,6—39,5 M., pr August-Sept. 40,3—40,1 M.

**Magdeburg**, 12. März. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 22,60 M., Kornzucker, excl. 88° Rendem. 21,20 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 18,80 M. Matt — Gem. Raffinade mit Faß, 27,25 M., gem. Melis I. mit Faß 26,00 M. Sehr still.

## Zucker.

**Magdeburg**, 12. März. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Der Geschäftsverlauf während der verflossenen Woche war von Anfang bis zum Ende ein recht ungünstiger. Trotz kleinen Angebots herrschte so wenig Vertrauen zu dem Artikel, daß die Frage sowohl Seitens des Inlandes als auch des Auslandes eine sehr ungenügende blieb und daß auch der successive bewilligte Preisnachlaß von 50 bis 60 ₰ für Kornzucker und 50 ₰ für Nachproducte einen lebhafteren Begehr nicht hervorzurufen vermochte. Umsatz 97 000 Ctr.

Raffinirte Zucker. Das dieswöchentliche Geschäft bewegte sich ohne Unterbrechung in sehr ruhiger Bahn und wurden für die begebenen Zuckern bei nur mäßigen Umsätzen theils vorwöchentliche, theils etwas billigere Preise bedungen.

Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. excl. Tonne, 3,70—4,20 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne — M. Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. — M., Krystallzucker I. über 98 % — M., do. II. über 98 % — M. Kornzucker, excl., von 96 % 22,30—22,60 M., do. excl. 88° Rendem. 20,90—21,20 M., Nachproducte, excl. 75° Rendem. 18,00—18,80 M. für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß — M., do. fein ohne Faß 28,25 M., Melis, ffein 28,00 M., Würfelzucker II., mit Kiste 28—28,50 M., Gem. Raffinade I., mit Faß — M., do. II. mit Faß 26,00—27,25 M., gem. Melis I. mit Faß 25,75 bis 26,00 M. Farin mit Faß 23,50—25,25 M. für 50 Kilogr.

## Schiffs-Nachrichten.

ℌ. **Pillau**, 12. März. Heute trafen die beiden mit Kohlen nach hier bestimmten Dampfer „Argyle" und „Leda" hier ein. Dieselben haben Kopenhagen angelaufen und dort einige Zeit liegen müssen. Im Sund und den Drogden haben die Dampfer viel festes Eis angetroffen, und der „Argyle" hatte sich so festgefahren, daß derselbe durch die „Leda" herausgearbeitet werden mußte.

**Kiel**, 11. März. Die Laterne der Leuchttonne in der Kieler Föhrde ist wegen ihrer horizontalen Lage im Eise erloschen und von dem Kreuzer „Arminius" gestern eingenommen worden.

**Bremen**, 12. März. Der norddeutsche Lloyddampfer „Eider" ist gestern in Southampton und der norddeutsche Lloyddampfer „Main" heute in Newyork eingekommen.

C. **London**, 11. März. In Yarmouth sind die Schmacken „Providence", „Fern" und „Midget" im Hafen angelangt, die zusammen 6 Personen ihrer Bemannung verloren haben, da während des Unwetters der letzten Tage die Leute durch den hohen Seegang über Bord geschleudert wurden. — Capitän Cronberg von der schwedischen Bark „Batavia" warnt in einem aus Colon vom 12. v. M. datirten Schreiben Capitäne gegen den Besuch von Aspinwall, weil dort das gelbe Fieber und andere gefährliche Krankheiten grassiren. Capitän Cronberg sagt, daß an Bord der auf der Rhede liegenden Schiffe beständig Todesfälle vorkommen.

**Soerabaya** (Java), 10. März. Der deutsche Schooner „Heinrich Lohmann", in Ballast, ging am 9. Februar bei Menado total verloren; Mannschaft gerettet.

## Berliner Fondsbörse vom 12. März.

Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit zumeist etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten zwar nicht ungünstig, boten aber besondere geschäftliche Anregung nicht dar, dagegen begegneten die sonstigen vorliegenden auswärtigen Nachrichten Seitens der Speculation einer günstigen Auffassung. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter und bei sehr zurückhaltendem Angebot zeichnete auch den weiteren Verkehr eine recht feste Stimmung aus. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werth und theilweise etwas bessern. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung vielfach belangreichere Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 1¾ Proc. bez. u. G. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren erheblich höher und belebt, auch andere österreichische Bahnen und Gotthardbahn fester und lebhafter. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als fest bei mässigen Umsätzen zu bezeichnen; ungarische Goldrente etwas besser. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich, Bank-Actien waren recht fest und theilweise steigend. Industrie-Papiere waren recht fest, theilweise belebt und höher. Montanwerthe ziemlich behauptet und ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien wenig verändert und ruhig.

### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 105,75 |
| Konsolidirte Anleihe | 4½ | — |
| do. do. | 4 | 105,50 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 100,60 |
| Ostpreuss. Prov.-Oblig. | 4 | 103,50 |
| Westpreuss. Prov.-Obl. | 4 | 103,00 |
| Landsch. Centr.-Pfdbr. | 4 | 102,60 |
| Ostpreuss. Pfandbriefe | 3½ | 99,50 |
| do. do. | 4 | 101,10 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 99,40 |
| do. do. | 4 | — |
| do. do. | 4 | 100,60 |
| Posensche neue do | 4 | 102,20 |
| Westpreuss. Pfandbr. | 3½ | 99,25 |
| do. do. | 4 | 102,50 |
| do. do. | 4 | 101,10 |
| do. II. Ser. | 4 | 100,75 |
| do. do. II. Ser. | 4 | 101,75 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 105,60 |
| Posensche do. | 4 | 103,50 |
| Preussische do. | 4 | 103,60 |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 93,50 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 5 | 82,40 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 70,10 |
| Ungar. Eisenbahn-Anl. | 5 | 103,20 |
| do. Papierrente | 5 | 77,70 |
| do. Goldrente | 6 | — |
| do. do. | 4 | 84,30 |
| Ung. Ost.-Pr. I. Em. | 5 | 82,30 |
| Russ.-Engl. Anl. 1870 | 5 | 100,30 |
| do. do. Anl. 1871 | 5 | 100,30 |
| do. do. Anl. 1872 | 5 | 100,30 |
| do. do. Anl. 1873 | 5 | 100,30 |
| do. do. Anl. 1875 | 4½ | 95,45 |
| do. do. Anl. 1877 | 5 | 101,10 |
| do. do. Anl. 1880 | 4 | 88,00 |
| do. Rente 1883 | 6 | 113,80 |
| do. 1884 | 5 | 100,00 |
| Russ. II. Orient-Anl. | 5 | 64,30 |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 64,30 |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 67,70 |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 96,30 |
| Russ.-Pol. Schatz-Ob. | 4 | 90,8 |
| Poln. Liquidat.-Pfd. | 4 | 57,50 |
| Amerik. Anleihe | 4½ | — |
| Newyork. Stadt-Anl. | 7 | 117,60 |
| do. Gold-Anl. | 6 | 133,30 |
| Italienische Rente | 5 | 98,50 |
| Rumänische Anleihe | 8 | — |
| do. do. | 6 | 106,75 |
| do. v. 1881 | 5 | 101,80 |
| Türk. Anleihe v. 1865 | 5 | 16,00 |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Pomm. Hyp.-Pfandbr. | 5 | 111,90 |
| II. u. IV. Em. | 5 | 107,50 |
| II. Em. | 4½ | 105,40 |
| III. Em. | 4½ | 100,40 |
| Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk. | 4½ | 114,00 |
| Pr. Central-Bod.-Cred. | 5 | 112,50 |
| do. do. do. do. | 4½ | 112,50 |
| do. do. do. do. | 4 | 103,00 |
| Pr. Hyp.-Actien-Bk. | 4½ | 116,50 |
| do. do. | 4½ | 100,75 |
| do. do. | 4 | 101,50 |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 5 | 101,00 |
| do. do. | 4½ | 105,25 |
| do. do. | 4 | 100,25 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 63,80 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfd. | 5 | 96,10 |
| Russ. Central- do. | 5 | 92,30 |

### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 137,00 |
| Bayer. Präm.-Anleihe | 4 | 135,20 |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 95,90 |
| Goth. Prämien-Pfdbr. | 5 | 109,00 |
| Hamburg. 50rtl. Loose | 3 | 196,90 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 130,00 |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 187,00 |
| Oestr. Loose 1854 | 4 | 111,00 |
| do. Cred.-L. v. 1858 | — | 304,00 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 120,30 |
| do. Loose v. 1864 | — | 291,00 |
| Oldenburger Loose | 3 | 156,25 |
| Pr. Präm.-Anl. 1855 | 3½ | 140,00 |
| Raab Graz. 100T.-Loose | 4 | 98,75 |
| Russ. Präm.-Anl. 1864 | 5 | 152,00 |
| do. do. von 1866 | 5 | 142,10 |
| Ungar. Loose | — | 225,00 |

### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1884. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 55,90 | 2½ |
| Berlin-Dresden | 16,00 | 0 |
| Breslau-Schw.-Fbg. | — | 4½ |
| Mainz-Ludwigshafen | 98,90 | 4⅔ |
| Marienbg-Mlawka St-A | 56,25 | ⅔ |
| do. do. St.-Pr. | 115,25 | 5 |
| Nordhausen-Erfurt | 39,40 | 0 |
| do. St.-Pr. | 109,50 | 5 |
| Oberschles. A. und C. | — | 10⅝ |
| do. Lit. B. | — | 10½ |
| Ostpreuss. Südbahn | 94,75 | 2⅔ |
| do. St. Pr. | 124,80 | 5 |
| Saal-Bahn St.-A. | 50,20 | 0 |
| do. St.-P. | 100,00 | 3½ |
| Stargard-Posen | 104,16 | 10½ |

| | | |
|---|---|---|
| Weimar-Gera gar. | 31,25 | 4⅔ |
| do. St.-Pr. | 88,70 | 2⅔ |
| (†Zinsen v. Staate gar.) | | Div. 1884 |
| Galizier | 86,50 | 6,67 |
| Gotthardbahn | 112,00 | 2½ |
| †Kronpr.-Rud. Bahn | 77,80 | 4⅔ |
| Lüttich-Limburg | 12,10 | 0 |
| Oesterr.-Franz. St. | 417,50 | 8 |
| † do. Nordwestbahn | 382,50 | 4⁹⁄₂₀ |
| do. Lit B. | 290,50 | 8⅔ |
| †Reichenb.-Pardub. | 66,60 | — |
| †Russ. Staatsbahnen | 128,50 | 7⅔ |
| Schweiz. Unionb. | — | — |
| do. Westb. | 22,80 | — |
| Südösterr. Lombard | 207,50 | — |
| Warschau-Wien | 268,00 | — |

### Ausländische Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 103,10 |
| †Kasch.-Oderb. gar. s. | 5 | 85,60 |
| do. do. Gold-Pr. | 5 | 104,20 |
| †Kronpr. Rud.-Bahn | 4 | 76,60 |
| †Oesterr.-Fr.-Staatsb. | 3 | 407,00 |
| †Oesterr. Nordwestb. | 5 | 85,80 |
| do. do. Elbthal. | 5 | 84,50 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 322,40 |
| †Südösterr. 5% Obl. | 5 | 106,00 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 82,00 |
| †Ungar. do. Gold-Pr. | 5 | 104,00 |
| Brest-Grajewo | 5 | 96,00 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 102,10 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 101,60 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 103,80 |
| †Mosko-Rjäsan | 5 | 97,75 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 101,70 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 93,00 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 103,40 |
| †Warschau-Teres. | 5 | 102,75 |

### Bank- u. Industrie-Actien.

| | | Div. 1884 |
|---|---|---|
| Berliner Cassen-Ver. | 125,25 | 5⅔ |
| Berliner Handelsges. | 148,00 | 9 |
| Berl. Prod.-u. Hand.-B | 96,10 | 4 |
| Bremer Bank | 107,75 | 4,21 |
| Bresl. Discontobank | 88,60 | 5 |
| Danziger Privatbank | 139,75 | 8 |
| Darmst. Bank | 139,25 | 7 |
| Deutsche Genss.-B | 131,60 | 8½ |
| Deutsche Bank | 156,50 | 9 |
| Deutsche Eff. u. W. | 122,00 | 8 |
| Deutsche Reichsbank | 137,40 | 6 |
| Deutsche Hypoth.-B. | 101,00 | 5 |
| Disconto-Command. | 215,00 | 11 |
| Gothaer Grundcr.-Bk. | 60,25 | 0 |
| Hamb. Commerz.-Bk. | 128,25 | 6½ |
| Hannöversche Bank | 118,25 | 5⅔ |
| Königsb. Ver.-Bank | 104,50 | 5⅔ |
| Lübecker Comm.-Bk. | — | 5⅔ |
| Magdeb. Priv.-Bk. | 115,00 | 5⅔ |
| Meininger Hypoth. Bk. | 94,60 | 5⅔ |
| Norddeutsche Bank | — | 8 |
| Oesterr. Credit-Anst. | — | 8⅔ |
| Pomm. Hyp.-Act.-Bk | 49,00 | 0 |
| Posener Prov.-Bk. | 120,75 | 6½ |
| Preuss. Boden-Credit. | 105,00 | 6 |
| Pr. Centr.-Bod.-Cred. | 132,00 | 8⅔ |
| Schaffhaus. Bankver. | 96,20 | 4 |
| Schles. Bankverein | 102,60 | 5½ |
| Süd. Bod.-Credit.-Bk. | 138,50 | 6⅔ |
| Actien der Colonia | 6790 | 66 |
| Leipz. Feuer-Vers. | 12500 | — |
| Bauverein Passage | 68,75 | 2½ |
| Deutsche Bauges. | 90,20 | 6 |
| A. B. Omnibusges. | 182,10 | 16 |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 239,10 | 16½ |
| Berl. Pappen-Fabrik | 74,00 | — |
| Wilhelmshütte | 56,00 | — |
| Oberschl. Eisenb.-B. | 32,75 | 1 |
| Danziger Oelmühle | 104,50 | |

### Berg- u. Hüttengesellsch.

| | | Div. 1883 |
|---|---|---|
| Dortm. Union Bgb. | — | — |
| Königs- u. Laurahütte | 81,90 | — |
| Stolberg, Zink | 32,60 | ½ |
| do. St.-Pr. | 100,30 | 5⅔ |
| Victoria-Hütte | 15,75 | 0 |

### Wechsel-Cours v. 12. März.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 2½ | 169,60 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 169,05 |
| London | 8 Tg. | 2 | 20,41 |
| do. | 3 Mon. | 2 | 20,35 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 81,15 |
| Brüssel | 8 Tg. | 3 | 81,05 |
| do. | 2 Mon. | 3 | 80,75 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 162,05 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 161,40 |
| Petersburg | 3 Woch. | 6 | 203,20 |
| do. | 3 Mon. | 6 | 202,25 |
| Warschau | 8 Tg. | 6 | 203,95 |

### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,64 |
| Sovereigns | — |
| 20-Francs-St | 16,21 |
| Imperials per 500 Gr | — |
| Dollar | — |
| Fremde Banknoten | — |
| Franz. Banknoten | 81,30 |
| Oesterreichische Bankn. | 162,25 |
| do. Silbergulden | — |
| Russische Banknoten | 204,15 |



## Meteorologische Depesche vom 13. März.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 773 | O | 4 | wolkenlos | 0 | |
| Aberdeen | 774 | SO | 4 | Schnee | 1 | |
| Christiansund | 778 | still | — | halb bed. | −1 | |
| Kopenhagen | 774 | NO | 2 | bedeckt | −2 | |
| Stockholm | 778 | ONO | 2 | bedeckt | −3 | |
| Haparanda | 776 | still | — | Nebel | −14 | |
| Petersburg | 779 | still | — | Nebel | −11 | |
| Moskau | 777 | N | 1 | heiter | −4 | |
| Cork, Queenstown | 771 | O | 4 | wolkig | 1 | |
| Brest | 768 | ONO | 4 | wolkenlos | 1 | |
| Helder | 772 | NNO | 1 | heiter | −4 | |
| Sylt | 774 | NO | 1 | bedeckt | −3 | |
| Hamburg | 773 | NNO | 1 | bedeckt | −2 | 1) |
| Swinemünde | 772 | O | 1 | Schnee | −3 | |
| Neufahrwasser | 773 | still | — | bedeckt | −5 | 2) |
| Memel | 774 | O | 2 | bedeckt | −2 | 3) |
| Paris | 769 | NNO | 2 | wolkenlos | −5 | |
| Münster | 771 | ONO | 2 | bedeckt | −3 | |
| Karlsruhe | 769 | NO | 2 | wolkenlos | −7 | |
| Wiesbaden | 771 | NO | 2 | wolkenlos | −5 | 4) |
| München | 768 | NO | 1 | wolkenlos | −13 | |
| Chemnitz | 773 | WSW | 1 | heiter | −9 | |
| Berlin | 772 | WSW | 1 | bedeckt | −3 | 5) |
| Wien | 772 | still | — | wolkenlos | −9 | |
| Breslau | 772 | still | — | bedeckt | −7 | 6) |
| Ile d'Aix | 765 | ONO | 5 | wolkig | 1 | |
| Nizza | — | — | — | — | — | |
| Triest | — | — | — | — | — | |

1) Nebel. 2) Schnee, Nebel. 3) See schlicht. 4) Reif. 5) Schnee. 6) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat auf dem ganzen Gebiet zugenommen, insbesondere im Südosten, und ist allenthalben sehr gleichmäßig vertheilt. Daher ist die Luftbewegung überall schwach, über Mitteleuropa meist aus östlicher Richtung. In Deutschland ist das Wetter andauernd kalt, an den Küsten trübe und zu Schneefällen geneigt, im Binnenlande heiter und trocken. Die oberen Wolken ziehen über Nordostdeutschland aus Ost, im Centralen aus Südost, im Nordwestlichen aus Nordnordost.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| März. | Stunde | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 12 | 4 | 769,5 | −1,6 | NO., lebhaft, bedeckt. |
| 13 | 8 | 771,5 | −4,4 | Still, bed., Nachts Schnee. |
| | 12 | 772,5 | −0,6 | Still, heiter, bewölkt. |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchen zeigen hocherfreut, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst an

**Wilhelm Guhl** und Frau **Luise**, geb. König.

Danzig, den 13. März 1886.

---

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines Mädchens wurden hocherfreut

Danzig, den 12. März 1886.

**Otto Neumann** und Frau Elise, geb. Schulz.

---

**Otto Joel**
**Bettina Joel,** geb. Aly.
Vermählte.
Genua, Bergamo,
den 11. März 1886.

---

## Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle in Junkracker, mit welcher ein Einkommen von 900 M. (incl. der freien Wohnung, Feuerung und Gartenbenutzung) verbunden ist, soll sofort anderweitig besetzt werden.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse binnen 3 Wochen bei uns einreichen. (9621

Danzig, den 10. März 1886.

**Der Magistrat.**

---

Israelitische Kranken-Unterstützungs-Kasse.

## General-Versammlung

Sonntag, den 28. März 1886, Hundegasse 122, I.

Tages-Ordnung:
Verwaltungsbericht pr. 1885.
Kassenbericht.
Revision der Kasse.
Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.

**Der Vorstand.** (9495

---

Danziger
## 5% Hypotheken-Pfandbriefe

Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung a 100%, welche ungefähr **Mitte März** stattfindet, übernehmen wir die Versicherung bei einer Prämie von 10 ₰ pro 100 M. (8917

**Meyer & Gelhorn,**
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40.

---

## „Lina", Dampfschiffs-Gesellschaft Th. Gribel

in Stettin.

Gewinn- und Verlust-Conto.

| | | |
|---|---|---|
| **Einnahmen.** | | |
| Frachten, Passagiergelder, Zinsen etc. | M. | 130 760,80 |
| Vortrag aus 1884 | M. | 1 405,82 |
| | M. | 132 166,62 |
| **Ausgaben.** | | |
| Sämmtliche Betriebskosten | M. | 97 372,17 |
| Zum Reservefonds | M. | 1 114,— |
| Zum Erneuerungsfonds | M. | 4 037,— |
| Vortrag auf neue Rechnung | M. | 1 173,45 |
| Dividende | M. | 28 470,— |
| | M. | 132 166,62 |

Bilanz.

| | | |
|---|---|---|
| **Activa.** | | |
| Dampfer „Lina", Baupreis | M. | 213 000,— |
| Betriebsfonds in baar | M. | 6 000,— |
| Debitores | M. | 29 643,45 |
| Effecten-Conto | M. | 48 480,— |
| | M. | 297 123,45 |
| **Passiva.** | | |
| Actien-Kapital | M. | 219 000,— |
| Reservefonds | M. | 30 000,— |
| Erneuerungsfonds | M. | 18 480,— |
| Vortrag auf neue Rechnung | M. | 1 173,45 |
| Dividende | M. | 28 470,— |
| | M. | 297 123,45 |

Stettin, den 31. Dezember 1885.

Der Aufsichtsrath.

**Louis Boldt. Otto Braunschweig. J. C. Sodemann.**

Der persönlich haftende Gesellschafter

**F. Gribel.** (9642

---

Ich verreise bis 26. April incl., und ist Vertretung in meiner Wohnung, Hundegasse 38, zu erfahren, auch in der Specialität (Hautkrankheiten etc.), womöglich 8—9½ Vorm. u. 3—4 Nachm.

9454) **Dr. Gotthilff.**

---

Siedentop's Nachfolger
Zahnarzt **Peters.**
Langgasse 28.

---

Schwedische
## Heilgymnastik u. Massage

von (9408
## Octawie Wästfelt,
Hundegasse 78.

---

Loose der **Zoppoter Kinder-Heilstätten-Lotterie** a 1 M.
Loose d. **Marienburger Pferde-Lotterie** a M. 3.
Loose d. **Königsberger Pferde-Lotterie** a M. 3.
Loose der **Casseler Pferde-Lotterie** a M. 3.
Loose der **Marienburger Geld-Lotterie** (bei der General-Agentur in Berlin bereits vergriffen) a M. 3,50.
Loose der **Ulmer Münsterbau-Lotterie** a M. 3,50, (9632
Loose der **Pomm. Provinzial-Thierschau-Lott.** a M. 1 bei
**Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

---

# Apollo-Saal.

Sonntag, den 14. März, und Montag, den 15. März cr., jedesmal 7½ Uhr Abends,

## Zwei Wohlthätigkeits-Concerte,

veranstaltet von Herrn **Oswald Nier**

und gegeben von

**L. Miranda,** Königl. italien. Hof-Opernsänger,
Frl. **Gaidan,** Pianistin,
**Ernst Oehlhey,** Violoncellist,
Frl. **Clara Lehn,** Concertsängerin.

Der halbe Concertertrag ist von Herrn Nier zum Besten der hiesigen Armen bestimmt.

**Billets:** nummerirt a 2 M., Stehplätze a 1 M., Schülerbillets a 75 ₰ bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- und Pianoforte-Handlung.

---

## Geschäfts-Eröffnung.
# Restaurant Vereinshaus

**Breitgasse Nr. 83,**

empfiehlt seine der Neuzeit entsprechend comfortable eingerichteten Lokalitäten, verbunden mit großem Saale für Vereine, Hochzeiten etc.

**F. Augschun,**
Oekonom u. Restaurateur.
9651)

---

Den Eingang von Neuheiten in

## Buckskin- und Paletotstoffen

für

**Herren- und Knaben-Garderobe**

**zu billigsten Preisen** zeigt ergebenst an

## August Momber. (9607

---

## Chemische Fabrik Danzig

empfiehlt

**Superphosphate** aller Art, **Knochenmehl, schwefelsaures Ammoniak, Kali-Salze,**

**Chili-Salpeter,**
**Kali-Dünger-Gyps,**
**fein gem. Thomas Schlacke**

zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie. Preiscourante stehen zu Diensten.

**Chemische Fabrik.**
Petschow. Davidsohn.
Comtoir: Danzig, Hundegasse Nr. 111.

---

# L. Cuttner's
# Möbel-Magazin

empfiehlt in größter Auswahl

## Möbel und Polsterwaaren.

Complete Einrichtungen. — **13. Langgasse 13.** — Billigste Preise.

---

## W. J. Hallauer,
**36, Langgasse 36.**

Special-Geschäft für Tricotagen und Strumpfwaaren,

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**Tricot-Taillen,**
**Tricot-Kleidchen,**
**Tricot-Blousen**

die größte Auswahl in nur guten Stoffen.

---

**Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse** in der Anstalt für k. Mineralwasser von (9265

**Robert Krüger, Hundegasse 34.**

---

## Auction zu Güttländerfeld
### in der Nähe des Bahnhofs Hohenstein.

**Dienstag, den 16. März 1886, Vormittags 10 Uhr,** werde ich im Auftrage des Herrn E. Kuntze wegen Aufgabe der Wirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:

9 gute Pferde, darunter 1 Hengst und 2 tragd. Stuten, 3 Jährlinge, 8 Kühe, theils hochtragd., theils frischm., 1 Bullen, 2 Jocklinge, 2 getränkte Kälber, 1 tragd. Sau, 6 Fasselschweine, Hühner, 1 Verdeck-, 1 Jagd-, 1 Kasten- und 3 Arbeitswagen mit Zubehör, 1 Spazier-, 1 Kasten- und 2 Arbeitsschlitten, 1 Dresch- und 1 Häckselmaschine mit Roßwerk, 1 Reinigungsmaschine, 1 dreischarr., 1 zweischarr., 1 Kartoffel- und 3 andere Pflüge, 1 Landhaken, 1 Erdwalze, Eggen, ledern- und hanfene Arbeitsgeschirre, Sättel, 1 Drehbutterfaß, Hacken, Harken, Forken, 1 Mangel, 1 Baum-, 1 Dungkarre, 1 Heuleine, 1 Schleifstein, Milch- und Kochgeschirre, Brenn- und Schirrholz, Mehlkasten, Bütten, Tonnen, Gesindebetten, 1 mah. und 1 ficht. Kleiderschrank, 1 Uhr mit Kasten, 1 Velociped, 1 neuen Musikkasten (Ariston) mit 22 Musikstücken, ca. 100 Haufen gut gewonnenes Vorheu, Roggenricht- und mehrere Staken verschiedenes Krummstroh, 1 Quantum Saathafer und kleine Saatgerste, 150 Ctr. blaue Eßkartoffeln, 1 Leonberger Hund etc.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich. (8838

**F. Klau. Auctionator,**
Röpergasse 18.

---

## Violinunterricht.

Gediegenen Violinunterricht ertheilt an Anfänger wie auch an geübtere Spieler bis zur Virtuosität, wie auch im Zusammenspiel der Sonate (Violine und Piano) Trio u. s. w.

**Friedrich Laade,**
5091) Hundegasse 119.

---

## Hypothekencapitalien

will eine Versicherungs-Gesellschaft geg. 1. Hyp. a 4¼—4½% ausleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten Krosch, Hundegasse 60.

---

Berliner gepanzerte

## Geldschränke,

ferner

Prima amerik. Maschinen-Oel, harz- und säurefrei, offerirt billigst

**Emil A. Baus,**
Gr. Gerbergasse 7. (9591

---

**Fracks** zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse Nr. 36 bei **J. Baumann.**

---

# Max Bock,

**Langgasse Nr. 3,**

## Größtes Special-Geschäft für Damen- und Mädchen-Mäntel,

empfiehlt

# Sämmtliche Neuheiten

der

# Frühjahrs-Saison

**in überraschend großer Auswahl, von dem einfachsten bis elegantesten Genre.**

**Preise billigst aber fest.**  (9645

---

Vorbereitung zum einjähr. Freiwilligen-Examen. Dr. A. Rosenstein, 2. Damm 5 I.
(8929) Sprechstunde 2—3 Uhr

---

4 gebrauchte gut erhaltene Central-Flinten, Cal. 16, 4 gebrauchte Percussions-Flinten habe billig zu verkaufen, Revolver von 5 M. an. (9612

**V. Glowacki,**
**Waffen-Fabrikant,**
Breitgasse 115.

---

## Eisengießerei
## C. G. Springer,

Danzig,

**Niederstadt, Weidengasse Nr. 35,** liefert rohe und bearbeitete

## Gußwaaren,

mit und ohne Modell, oder mit Maschinen geformt in bester Qualität und saubersten Ausführung

NB. **Roststäbe** als Massenartikel billigst. (5291

---

## Brennholz und Steinkohlen

**nur bester Qualität,** in allen Sortirungen nach Maaß und Gewicht empfehlen zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus und Abtragen. Schriftliche Bestellungen bei Hrn. **August Momber,** Langgasse 61, an der Kasse erbeten; sowie auf unsern Lagerplätzen Thornscher Weg, 2. Hof von der Thornschen Brücke, Schleusengasse 6/7 gegenüber dem Marien-Krankenhause und im Comtoir Kleine Schwalbengasse 4. (9189

## J. & H. Kamrath.

---

## Geschäfts-Grundstück-Verkauf.

Die **Dyck-Kaltwang**'schen Grundstücke in Neuenburg, auf und neben dem Markte gelegen, in denen seit vielen Jahren ein bedeutendes Materialwaaren-, Destillations- u. Schank-Geschäft nebst Essig-Fabrikation betrieben wird und die auch weiterhin eine vorzügliche Nahrungsstelle bieten werden, kommen am **6. Mai cr.** zur Subhastation und werden für einen mäßigen Preis zu erstehen sein. Reflectanten, welche nähere Auskunft haben wollen, belieben ihre Adresse Nr. 9186 der Exped. d. Ztg. einzusenden.

---

Ein gutes Material- und Schankgeschäft ist Umstände halber gegen baare Casse sofort abzugeben. (In Danzig.) Adressen unter 9619 i. der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

Ein eiserner Geldschrank in Form einer Kommode ist preiswerth zu verkaufen. (9629 Näheres Hundegasse 108, I.

---

## Dänische Dogge,

bildschön, 2 Jahre alt, zu verkaufen **Gr. Gerbergasse 6 III.** (9496

---

## Repositorium u. Tombank

zum **Colonialwaaren-Geschäft** wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 9643 in der Exped. d. Ztg erbeten.

---

**Ein gut erhaltener Spazierschlitten** [4 Personen] wird gekauft.

Adressen unter Nr. 9634 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Auf eine ländliche Besitzung im Werder im Werthe von 400 000 M. werden hinter M. 180 000 circa **60 000 Mark zur zweiten Stelle gesucht.**

Off. unter 9646 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

## 48 000—50 000

M. zur ersten Stelle a 4% werden auf ein feines städtisches Grundstück gesucht. Näheres Ankerschmiedegasse 9.

---

## Sichere Existenz
für eine Dame.

Meine seit 9 Jahren bestehende Filiale (**Schuhwaaren-Geschäft**) in **Dirschau** ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres bei (9539

**Emil Jacoby,**
**Elbing.**

---

Ein schuldenfreies Grundstück im großen Werder, 1 Hufe culm., rentables Gasthaus, gegen ein städtisches oder ländliches in der Nähe der Stadt zu vertauschen gesucht.

Offerten unter 9654 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

Eine gute Comtoir-Lehrlings-Stelle ist zu besetzen. Bewerber reichen Adressen unter 9546 in der Exped. e.

---

Zum 1. April suche ich für mein Glas-, Porzellan- und Wirthschafts-Magazin eine durchaus perfecte

## gewandte Verkäuferin

für die erste Stelle. (9618

**C. Gustav Rautenberg,**
Langenmarkt 37.

---

## Ein Lehrling

findet Stellung gegen monatliche Remuneration im Confections- und Modewaarengeschäft von (9649

**Glese & Katterfeldt.**

---

## 1. Etage,

beste Lage Langgasse 35, große helle Räume zum

## Geschäfts-Lokal

zu vermiethen (9639

---

Herrschaftl. Wohnung von 5 großen Zimmern u. Nebenräum., Wasser im Hause, zu verm. Langfuhr, Bahnhofstraße 6 b. part. (9648

---

Eine anspruchslose Kindergärtnerin, mit guten Zeugnissen, wünscht per 1. April Engagement.

Adressen unter 9616 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

---

## Jäschkenthal an der Wiese

**sind große und kleine Sommerwohnungen zu vermiethen.**

Näheres daselbst Nr. 11. (9620

---

Jäschkenthal 18 ist eine herrschaftl. winterliche Wohnung mit vielem Zubehör, Wasser und schönem Garten zu vermiethen. (9650

---

**Große Wollwebergasse 3** ist die [illegible] Etage [illegible] zu verm. Näheres Ankerschmiedegasse 9.

---

## Am Ostbahnhof,

**Holzschneidegasse 6,** ist die herrschaftliche in der 3. Etage gelegene Wohnung von 6 Zimmern, Küche etc., auf Wunsch auch Pferdestall mit Futterboden und Eintritt in den Garten zu vermiethen. Näheres Steinschleuse in der Fabrik (9613

---

**Eine neu decorirte herrschaftliche Wohnung ist Langgasse 71 sofort oder per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst im Laden.**

---

Heiligegeistg. 81 part. hinten sind diverse Comtoir-Utensilien, Pulte, etc. auch englische u. französische Lexica zu verkaufen. Besichtigung Nachmittags von 3—4 Uhr daselbst. 9587

---

## Gr. Gerbergasse 3,

ist die 1. Etage, 4 Zimmer und Zubehör, für 900 M. per anno, 2. Etage, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör für 1100 M. per Anno zu vermiethen. (5465

---

## Kaufmännischer Verein von 1870.

**Mittwoch, den 17. März 1886,**
Abends 8½ Uhr,
im „Kaiserhof".

## Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung.
1. Etats-Berathung pro 1886/87,
2. Wahl d. Vorstandes pro 1886/87,
3. Bericht der Local-Commission.

**Mittwoch, den 24. März 1886,**
Abends 8½ Uhr,
**im „Kaiserhof".**

Fortsetzung der General-Versammlung.

Tagesordnung.
1. Wahl der Wahlcommission pro 1886/87,
2. Wahl der Rechnungs- und Bibliotheks-Revisoren,
3. Statuten-Aenderung. (9417
4. Ausschluß von Mitgliedern.

Der Vorstand.

---

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. (4827

---

## Brodbänkengasse 28

ist die zweite Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets und reichlichen Nebenräumen für 1500 M. pro Jahr zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres im Comtoir daselbst.

---

**Restaurant Jordan.**
**Jeden Abend frischer Anstich von Münchener Pschorr.**
Reichhaltige Speisenkarte,
**billige Preise.**
Hochachtungsvoll
9636) **Jordan.**

---

## Restaurant Rud. Heyn Wwe.

am Stadt-Theater

empfiehlt seinen **Mittagstisch** in und außer dem Hause zu verschiedenen Preisen; im Abonnement billiger. (9652

**M. Heyn Wwe.**

---

## Café Nötzel.

Mittwoch und Freitag

## Concert,

unter gütiger Mitwirkung des Piston-Virtuosen Herrn **Poggendorf** von der Hochschule in Berlin.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

---

## Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 14. März 1886:

## Großes Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰, Kaiserloge 60 ₰

9561) **C. Theil.**

---

## Apollo-Saal.

**Mittwoch, den 31. März cr.,**
Abends 7½ Uhr,

## humoristisch-satyrische Vorlesung

(Wippchen als Lyriker — Muckenich — Interviewer — Puttfarken)

von

**Julius Stettenheim.**

Vormerkungen bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung. (9637

---

## Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 14. März. Zwei Vorst. Nachm. 4 Uhr. Ab. susp. P.-P. E. Bei halb. Preisen. **Der Trompeter von Säkkingen.** Oper in 3 Acten von Neßler.

Abends 7½ Uhr. 113. Ab.-Vorst. P.-P. E. Auf allgemeines Verlang. **Die Waise von Lowood.** Schauspiel in 2 Abtheilungen von Ch. Birch-Pfeiffer.

Montag, d. 15. März. 114. Ab.-V. P.-P. A. **Der Zigeunerbaron.** Kom. Oper in 3 Acten nach einer Erzählung von M. Jokai, für die Bühne bearbeitet von J. Schnitzer. Musik von J. Strauß.

---

## Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 14. März 1886:

## Künstler- und Specialitäten-Vorstellung.

Gastspiel der Kaiserlichen Japanesen-Truppe **John Gingerie,** (8 Personen).

**Mr. Raffin,** mit seinen dressirten Schweinen und Affen.

**Mr. Schilly,** gen. das medicinische Räthsel.

Auftreten der Duettisten **Geschwister Monti,** der englischen Duettisten **Miß Heyden** und **Miß Warden,** der Sängerin Frl. **Osereuy,** Fräulein **Lucas,** des Komikers Hrn. **Jachtau.**

Kassenöffnung 6½ Uhr Anf. 7 Uhr.

Montag, den 15. März 1886:

Große

## Extra-Vorstellung.

Auftreten des gesammten engagirten Personals.

---

Frankfurter Transport- und Glas-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Frankfurt a/M., versichert **Spiegelgläser** in Läden und Wohnungen zur billigsten Prämie bei sofortiger Regulirung d. vorkommenden Schäden. General-Agenten für Westpreußen **M. Fürst & Sohn,** Heil. Geistg. 112.

---

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

# Beilage zu Nr. 15743 der Danziger Zeitung.

**Freitag, 13. März 1886.**


## Reichstag.

(Schluß.)

Es folgt die zweite Berathung des Antrages der Abgg. Lenzmann und Genossen, betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungs- und Strafhaft. Nach dem ursprünglichen Antrage sollte sowohl bezüglich der Untersuchungs- wie bezüglich der Strafhaft, wenn sie unschuldig erlitten sind, eine Entschädigung gezahlt werden für den dem Betroffenen in seinen Vermögensverhältnissen, seinem Erwerb oder Fortkommen erwachsenen Schaden.

Die Commission beschränkt ihren Antrag auf die unschuldig erlittene Strafhaft und den dadurch entstandenen Vermögensschaden.

Es liegen in Bezug auf dieses Grundprinzip drei Anträge vor:

1. vom Abg. Hartmann (cons.), der auch die Schädigung in Bezug auf den Erwerb und das Fortkommen in Betracht ziehen will; die Entschädigung soll aus den Mitteln der Einzelstaaten geleistet werden

2. vom Abg. v. Reinbaben (Reichsp.), welcher die Entschädigung aus Reichsmitteln, nach Entscheidung des Reichskanzlers, gewähren will und zwar für alle durch die Strafhaft erlittenen wirthschaftlichen Nachtheile

3. vom Abg. Kayser (Soc), welcher alle Nachtheile, die durch das Strafverfahren, die Untersuchungshaft, Geschäftsstörung, Kosten der Verurtheilung entstanden sind, entschädigt wissen will.

Abg. Reichensperger (Centr.): Die Commission hat sich auf das Erreichbare, auch für die Regierung Acceptable beschränkt. Sie hat anerkannt, daß die Entschädigung für die unschuldig erlittene Untersuchungshaft ebenso gerecht und billig, als diejenige für unschuldig erlittene Strafhaft. Nachdem aber der Reichskanzler selbst sich dagegen ablehnend verhalten, hat sie sich beschieden. Der Reichskanzler hat sich mit der Entschädigung für die Strafhaft einverstanden erklärt, er wollte sich aber die Entscheidung über den einzelnen Fall vorbehalten und verlangte, daß ihm die Mittel in einer entsprechenden Etatsposition gewährt würden. Von einer solchen Erledigung der Sache, wie sie auch der Abg. v. Reinbaben vorgeschlagen hat, kann doch nicht die Rede sein. Der Staat als Schützer der Rechtsordnung hat die Pflicht, diejenigen zu entschädigen, welche im Interesse dieser selben Rechtsordnung irrthümlich für schuldig erklärt worden sind. Diese haben gelitten für das öffentliche Wohl, darum muß auch die Gesammtheit für sie eintreten. Ebenso wie die Unfallentschädigung zu den Productionskosten der Industrie gerechnet wird, ebenso gehört auch diese Entschädigung zu den Productionskosten der Justiz. Es giebt keine gerechtere Verwendung ihrer Sporteln als die Entschädigung für unschuldig erlittene Strafen. Der Antrag Hartmann knüpft die Entschädigung an so erschwerende Bedingungen, daß er die Wohlthaten des Gesetzes geradezu in Frage stellen würde. (Beifall.)

Abg. Lenzmann (Demok.): Wenn ich heute die von der Commission vorgeschlagene Fassung annehme, so geschieht es keineswegs ohne Erwägung dessen, daß ich nach wie vor auf dem allerweitesten Standpunkte stehe. Auch heute erkenne ich es als die dringendste Pflicht der Justizpflege an, nicht nur unschuldig Verurtheilte, sondern alle diejenigen, welche in Folge Irrthums der Justizbehörde in materiellen Nachtheil gerathen sind, ja selbst die unschuldig Verhafteten, zu entschädigen. Ich möchte Sie vor allen Dingen bitten, die politischen und Fractionsunterschiede bei Seite zu lassen, wenn wir nicht den Vorzug verlieren wollen, an der Spitze der Cultur zu marschiren. Schon am 15. Januar 1776 decretirte Friedrich d. G., „daß die Opfer der Justiz aus Staatsmitteln entschädigt werden sollen". Die Frage muß gelöst werden, — nur nicht im Sinne des Antrages v. Reinbaben, denn durch diesen wird der Rechtsanspruch in ein Almosen umgewandelt.

Abg. v. Reinbaben (Reichsp.): Es muß uns vor allen Dingen daran liegen, Bestimmungen zu formuliren, von denen wir sagen können, daß sie die Regierung acceptiren wird. Gestatten Sie doch in dieser Frage Ihrem Herzen einen größeren Einfluß auf Ihren Verstand, als es bisher der Fall gewesen ist! (Oho! links. Heiterkeit.) Ich bin fest überzeugt, daß die verbündeten Regierungen uns nicht werden auseinandergehen lassen, ohne etwas Ordentliches in dieser Hinsicht zu Stande gebracht zu haben. (Beifall rechts.)

Abg. Kayser (Soc.) führt aus, daß die Commissionsvorschläge unzureichend seien, besonders in Anbetracht der heut' zu Tage nur zu zahlreichen Opfer der Justiz und der angefressenen Rechtspflege. (Wegen dieser letzten Aeußerung wird der Redner vom Vicepräsidenten v. Franckenstein zur Ordnung gerufen.) Freilich, die Regierung wird voraussichtlich auch nicht einmal den Commissionsbeschlüssen zustimmen; und um so mehr hat der Reichstag die Pflicht, recht bestimmt seinen Standpunkt zu Gunsten der Enschädigung unschuldig durch die Rechtspflege Geschädigter auszusprechen. Es bedarf die ganze Frage durchaus der gesetzlichen Regelung; wollte man das bloße Verwaltungsverfahren eintreten lassen, so würde damit jeder politische Mißbrauch möglich werden.

Abg. v. Cuny (nat.-lib.): Ich empfehle Ihnen die Anträge der Commission, welche von derselben einstimmig beschlossen wurden. Den Antrag v. Reinbaben (den Redner eingehend kritisirt) bitte ich Sie besonders aus dem Grunde zu verwerfen, weil er die Entscheidung über einen Rechtsanspruch die durchaus vor ein richterliches Forum paßt, ohne recht ersichtlichen Grund einer anderen Instanz zuweisen will.

Abg. Heine (Soc.) plädirt dafür, daß die Entschädigungspflicht des Staats auch auf unschuldig erlittene Untersuchungshaft ausgedehnt werde, zumal er während seiner Strafverbüßung in Halberstadt selbst erlebt habe, wie Staatsanwalte und Untersuchungsrichter in der Lage seien, durch Verschärfung der Haft ein Geständniß gleichsam zu erzwingen.

Abg. Träger (freis.): Darin, daß eine Entschädigung gewährt werden soll, sind wir Alle ja einig. Streit herrscht wesentlich nur noch darüber, ob ein Rechtsanspruch oder ein bloßer Gnadenanspruch gegeben werden soll. Hr. v. Reinbaben will formell einen Rechtsanspruch constituiren; aber dadurch, daß er gegen die Entscheidung des Reichskanzlers keine Remedur festsetzt, macht er de facto die Leistung der Entschädigung von der Gnade abhängig. Wenn wirklich, wie Hr. v. Reinbaben andeutete, nur sein Antrag die Zustimmung der Regierungen erhalten wird, so müßte ich zu meinem Bedauern constatiren, daß dann die so dringliche Sache auch diesmal noch nicht zur Erledigung kommt; allerdings nicht durch die Schuld des Reichstages.

Abg. Saro (cons.) befürwortet den Antrag Hartmann.

Nachdem darauf der Antrag Kayser gegen die Stimmen der Socialdemokraten, Volkspartei und einiger Deutschfreisinnigen, und der Antrag v. Reinbaben mit allen gegen die Stimmen einiger Mitglieder der Reichspartei abgelehnt worden, werden die grundlegenden §§ 1—3 der Commissionsbeschlüsse mit allen Stimmen gegen die des Abg. Frege angenommen.

Darauf wird die weitere Berathung bis Sonnabend vertagt.

---

## Abgeordnetenhaus.

39. Sitzung vom 12. März.

Die zweite Berathung des Cultusetats wird fortgesetzt.

Die Commission beantragt, Tit. 3 des Kap. 119 (Zuschuß für die Universität Greifswald) unverändert zu bewilligen, nachdem die Staatsregierung in der Commission die nach den „Bemerkungen" in Aussicht genommene Anstellung eines Curators, für welchen das Gehalt aus den Mitteln der Universität gedeckt werden sollte, hat fallen lassen.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freicons.) beantragt dagegen, die ursprüngliche Forderung wiederherzustellen, da die Anstellung eines Curators absolut nothwendig sei. Minister v. Goßler unterstützt diesen Wunsch, ebenso der Abg. v. Minnigerode (cons.). Abg. v. Heereman spricht sich gegen die Anstellung eines Curators aus.

Mit 120 gegen 116 Stimmen wird die Anstellung eines Curators mit einem Gehalt von 9000 M. bewilligt.

Bei Tit. 6, Zuschuß für die Universität in Halle, bemerkt Abg. v. Meyer-Arnswalde: Der Abg. Schmidt-Stettin hat neulich über meine studentische Laufbahn in Halle einige unrichtige Bemerkungen gemacht. Es ist unrichtig, daß ich mit ihm zusammen im Bierconvent gesessen habe. Ich war damals im ersten Semester und also noch nicht reif dazu. (Heiterkeit.) Herr Schmidt hatte die sehr hervorragende Stellung als Fuchsmajor. (Große Heiterkeit.) Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst ließ er sämmtliche Füchse bei sich antreten, um ihnen ein Privatissimum zu lesen über ein Gesetzbuch, das zwar nicht so alt war wie der Sachsenspiegel, aber ebenso dunkel, namentlich über den Hallenser Comment. (Heiterkeit.) Wir hörten seinem Vortrag andächtig zu. Wenn ich jetzt noch einige juristische Kenntnisse habe, so ist dies eine Folge davon, daß ich zu seinen Füßen in Halle gesessen. Deshalb empfehle ich Ihnen die Genehmigung der Etatsposition für Halle mit 567 915 M. (Große allseitig anhaltende Heiterkeit.)

Beim Kap. 120 (Höhere Lehranstalten) erklärt Abg. Schmidt-Stettin (freis.), daß in den Etat sieben höhere Lehranstalten zur Verstaatlichung eingestellt sind, nachdem schon im vorigen Jahre 26 Anmeldungen von Communen in derselben Richtung an den Unterrichtsminister gerichtet waren. Es ist bedauerlich, daß ein wichtiger Theil der Selbstverwaltung der Städte durch genannte Maßregel beeinträchtigt wird. Städte wie Berlin, Breslau, Stettin, Danzig ꝛc. werden nicht die Verstaatlichung ihrerseits beantragen. Das Ministerium hat über die Augen der Schulkinder im vorigen Jahre Untersuchungen anstellen lassen. Redner fragt nach dem Ergebniß derselben.

Geh. Rath Bonitz: Die Unterrichtsverwaltung hat im vorigen Jahre in Nassau und in Pommern Untersuchungen über die Augen von Schülern anstellen lassen. Das Material ist noch nicht ganz geordnet, soll aber gelegentlich mitgetheilt werden.

Abg. v. Jazdzewski (Pole) lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf die auch im Gebiete des Unterrichts- und des Schulwesens hervortretenden Germanisirungsbestrebungen der Regierungsbehörden in den polnischen Landestheilen.

Abg. Langerhans (freis.) hält eine Aenderung der auf den höheren Lehranstalten bis jetzt festgehaltenen Lehrmethode für dringend geboten. Das starre Festhalten an dem mechanischen Auswendiglernen todten Regelwerks, die damit verknüpfte Erschwerung der Versetzungen, die außerordentlich strenge Disciplin, die zu geringe Rücksichtnahme auf die allgemeine Bildung, das Alles seien Uebelstände, die neben anderen schlimmen Folgen auch die besonders bedenkliche nach sich zöge, daß die Schüler den Lehrern entfremdet würden. Von dem grammatischen Ballast könnte vieles ohne Schaden über Bord geworfen werden. Redner befürwortet außerdem die unbedingte Zulassung der Realschulabiturienten zum akademischen Studium. (Beifall links.)

Abg. Peters (Centr.) bittet, daß auch fernerhin die Superrevision der Abiturientenarbeiten durch die wissenschaftlichen Prüfungscommissionen beibehalten, eine Aenderung der bezüglichen Vorschriften in dieser Beziehung nicht beliebt werden möge.

Abg. v. Eynern (nat.-lib.) ersucht das Ministerium um die baldige Aufstellung allgemeiner, für die ganze Monarchie geltender Grundsätze hinsichtlich der staatlichen Aufwendungen für das höhere Schulwesen. Einzelne Communen wären theils ungemein mit Lasten für die von ihnen unterhaltenen Anstalten überbürdet, während in anderen fast nur Staatsanstalten oder vom Staate subventionirte Anstalten existiren.

Geh. Rath Stauder bemerkt zu der Beschwerde des Abg. v. Jazdzewski, daß bezügliche Fälle der Centralinstanz bisher nicht zur Kenntniß gekommen seien.

Ministeraldirector Greiff erklärt, daß die Regierung ihren sehr einfachen Standpunkt gegenüber den Wünschen des Abg. v. Eynern bei der Berathung des Antrags Kropatscheck, betr. die Gleichstellung der Lehrer an communalen und an staatlichen Anstalten, zum Ausdruck bringen werde.

Auf eine Anfrage des Abg. Kropatscheck entgegnet Ministerialdirector Greiff, daß man über das Schicksal des Realgymnasiums auf der Burg zu Königsberg i. Pr. nicht beunruhigt zu sein brauche; sollten die mit der Burggemeinde angeknüpften Verhandlungen kein Resultat ergeben, so werde die Anstalt auf den Staat übernommen werden.

In Tit. 5a sind 150 000 M. zu Zuschüssen an die Staatsanstalten behufs Gewährung der nach Verleihung der fünften Rangklasse an die ordentlichen Lehrer entsprechenden höheren Wohnungsgeldzuschüsse neu ausgeworfen.

Die Abgg. Brüel und Bachem (Centr.) weisen bei diesem Titel auf die durch die einseitig von der Regierung bewilligte Rangerhöhung sich ergebende neue Belastung der Communen hin, die doch auf die Dauer sich nicht dem Druck würden entziehen können, der durch den Vorgang des Staates ihnen ihren städtischen Anstalten gegenüber auferlegt werde, und empfehlen die Ablehnung der Forderung.

Nachdem noch der Rest des Kapitels „Höhere Lehranstalten" ohne erhebliche Debatte genehmigt worden, vertagt das Haus die weitere Berathung des Cultusetats auf Sonnabend.

## Am Sonntag, den 14. März 1886,

### predigen in nachbenannten Kirchen:

**St Marien.** 8 Uhr Diakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Superintendent Kahle 5 Uhr Archidiakonus Bertling. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Superintendent Kahle.

**St. Johann.** Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst Prediger Auernhammer. Beichte Sonnabend Mittags 1 Uhr und Sonntag Morgens 9 Uhr. Wochenpredigt Donnerstag, Vorm. 10 Uhr, Prediger Auernhammer.

**St. Catharinen.** Vorm. 9½ Uhr Archidiakonus Blech. Abends 5 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag, Abends 6 Uhr, Passionsandacht Pastor Ostermeyer.

**St. Trinitatis.** (St. Annen geheizt.) Vorm. Prediger Dr. Malzahn. Anfang 9½ Uhr. Beichte um 9 Uhr früh.

**St. Barbara.** Vormitt. 9 Uhr Prediger Fuhst. Nachmittags 2 Uhr Prediger Hevelke. Beichte Sonnabend Mittags 12½ Uhr und Sonntag Morgens 8½ Uhr. Mittwoch, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht Prediger Hevelke.

**Garnisonkirche zu St. Elisabeth.** Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst und Feier des hl. Abendmahl. Beichte Sonnabend Nachm. 3 Uhr und Sonntag Vorm. 10 Uhr Divisionspfarrer Collin.

**St. Petri und Pauli.** (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Hoffmann. Abends 5 Uhr Passionsandacht.

**St. Bartholomäi.** Vorm. 9½ Uhr Superintend. Hevelke. Nachm 5 Uhr Passionsandacht. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

**Heilige Leichnam.** Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte 9 Uhr Morgens.

**St. Salvator.** Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte 9 Uhr in der Sakristei. Nachm. 5 Uhr Passionsandacht, derselbe.

**Diakonissenhaus-Kirche.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ebeling. Mittwoch, Abends 6 Uhr, Feier des Jahresfestes. Predigt Divisionspfarrer Köhler.

**Mennoniten-Gemeinde.** Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

**Kindergottesdienst der Sonntagsschule.** Spendhauskirche. Nachm. 2 Uhr.

**Kirche in Weichselmünde.** Militär-Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Vormittags 9½ Uhr Divisionspfarrer Köhler. Beichte Sonnabend Vorm. 10¾ in Neufahrwasser und Sonntag Vormittags 9 Uhr in der Kirche zu Weichselmünde.

**Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser.** Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Stengel. Beichte 9 Uhr. Donnerstag, 6 Uhr Abends, Passionsandacht.

**Bethaus der Brüdergemeinde.** Johannisgasse Nr. 18. Abends 6 Uhr öffentlicher Passions-Gottesdienst Pred. Pfeiffer.

**Heil. Geistkirche.** (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz. Mittwoch, 6 Uhr Abends, Bußtag Pastor Kötz.

**Evangelisch-lutherische Kirche, Mauergang 4** (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst und Abendmahl Prediger Dancker. 6 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch, 7 Uhr Abends, Passionsgottesdienst, derselbe.

**Königliche Kapelle.** Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Fastenpredigt 10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Vesperandacht.

**St. Nicolai.** Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Treder. Nachmittag 3 Uhr Vesperandacht. Mittwoch, 9 Uhr, Passionspredigt, derselbe.

**St. Josephs-Kirche.** Morgens 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Freitag, 7 Uhr, Frühmesse. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

**St. Brigitta.** Militärgottesdienst. Früh 7½ Uhr heil Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Miczkowski. — Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht.

**St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser.** 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

**Freie religiöse Gemeinde.** Vorm. 10 Uhr Pred. Röckner.

**Baptisten-Kapelle,** Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4½ Uhr Prediger Benski. Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Betstunde.

**Missionssaal Langgarten 32.** Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Jungfrauenverein. Abends 6 Uhr Predigt über alttestamentl. Text. Dienstag, Abends 8 Uhr, Passionsvortrag. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Gebetsstunde. Missionar Urbschat.

**Kapelle der Apostolischen Gemeinde.** (Schwarzes Meer Nr. 26.) Um 10 Uhr Vorm. Haupt-Gottesdienst. Um 5 Uhr Nachm. Abend-Gottesdienst und um 6 Uhr Evangelisten-Predigt für Jedermann.

---

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg,** 12. März. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 158,00–162,00. Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 138—146, russischer loco fest, 106—110. — Hafer fest. Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 43½. — Spiritus ruhig, pr. März 26½ Br, pr. April-Mai 26½ Br., pr. Mai-Juni 26½ Br., pr. August-September 29 Br. — Kaffee sehr fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,45 Br., 7,35 Gd., pr. März 6,75 Gd, pr. August-Dezember 7,15 Gd — Wetter: Schneeluft.

**Bremen,** 12. März (Schlußbericht) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,75.

**Wien,** 12. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 86,35, 5% österr. Papierrente 101,90, österr. Silberrente 86,45, österr. Goldrente 115,15, 4% ungar. Goldrente 104,72½, 5% Papierrente 95,90, 1854er Loose 129,75, 1860er Loose 140,75, 1864er Loose 170,75, Creditloose 179,75, ungar. Prämienloose 121,50, Creditactien 300,50, Franzosen 257,00, Lombarden 126,25, Galizier 213,00, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 234,50, Pardubitzer 164,25, Nordwestbahn 173,50, Elbthalbahn 169,00, Elisabethbahn 245,75, Kronprinz-Rudolfbahn 191,50, Nordbahn 2385,00, Unionbank 73,00, Anglo-Austr. 118 00, Wiener Bankverein 111,50, ungar. Creditactien 307,25, Deutsche Plätze 61,60, Londoner Wechsel 125,90, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,45, Napoleons 9,99, Dukaten 5,91, Marknoten 61,60, Russische Banknoten 1,25¾, Silbercoupons —, Länderbank 116,25, Tramway 206,50, Tabaksactien 76,75, Böhm. Westbahn 273,00, Buschtehrader Bahn 196,25.

**Amsterdam,** 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. März —, pr. Mai 214. — Roggen loco behauptet, auf Termine unverändert, pr. März 134, pr. Mai 137, pr. Oktober 142. — Rüböl loco 24½, pr. Mai 24½, pr. Herbst 25⅝.

**Antwerpen,** 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen fest. Hafer unverändert. Gerste fest.

**Antwerpen,** 12. März Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17⅛ bez., 17¼ Br., pr. April 16⅞ Br., pr. Mai 16⅞ Br., pr. Sept.-Dezbr. 17⅞ Br. Ruhig.

**Paris,** 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. März 21,80, pr. April 22,10, pr. Mai-Juni 22,75, pr. Juli-August 23,00 — Roggen ruhig, pr. März 13,75, pr. Juli-August 15,00. — Mehl 12 Marques ruhig, pr. März 47,40, pr. April 47,80, pr. Mai-Juni 48,75, pr. Juli-August 49,60. — Rüböl ruhig, pr. März 55,75, pr. April 56,00, pr. Mai-August 57,25, pr. Sept.-Dezember 59,25. — Spiritus ruhig, pr. März 48,25, pr. April 48,50, pr. Mai-August 49,25, pr. Sept.-Dezbr. 48,50 — Wetter: Kalt.

**Paris,** 12. März (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,45, 3% Rente 81,85, 4½% Anleihe 109,57½, italienische 5% Rente 98,12½, Oesterr. Goldrente 94¾, ungar. 4% Goldrente 84⅜. 5% Russen de 1877 101,40, Franzosen 516,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 268,75, Lombardische Prioritäten —, Neue Türken 16,32½, Türkenloose 40,25, Credit mobilier —, Spanier neue 58½, Banque ottomane 553,00, Credit foncier 1355, Aegypter 351,00, Suez-Actien 2137, Banque de Paris 650, Neue Banque d'escompte 465, Wechsel auf London 25,16, 5% privil. türk. Obligationen 390,00, Tabaksactien —.

**London,** 12. März. Consols 101, 4% preußische Consols 103½, 5% italienische Rente 97½, Lombarden 10¾. 5% Russen de 1871 97½. 5% Russen de 1872 99⅞, 5% Russen de 1873 99¾, Convert. Türken 16⅛, 4% fund. Amerikaner 129½, Oesterr. Silberrente 68¼, Oesterr. Goldrente 92½, 4% ungar. Goldrente 83½, Neue Spanier 58¼ 4% unif. Aegypter 69¾, 3% garant. Aegypter 98⅝, Ottomanbank 12, Suezactien 85⅛, Canada Pacific 67¼. 5% privilegirte Aegypter 94⅝. Silber —. Platzdiscont 1⅝ %.

**London,** 12. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6260, Gerste 2220, Hafer 17 090 Qrts. Weizen ruhig, fest, fremder anziehend, russischer Weizen ½ sh. theurer, Hafer thätig, ¼ bis ½ sh. theurer, Mehl stetig, Malzgerste träge, Gerste und Mais ruhiger.

**London,** 12. März. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Frost.

**Liverpool,** 12. März. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner träge, Surats ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: März-April 4 25/32, August-Sept. 5 d. Alles Käuferpreis.

**Liverpool,** 12. März. Getreidemarkt. Weizen 1 d. höher, Mehl und Mais ruhig.

**Petersburg,** 12. März Wechsel London 3 Monat 24 1/32. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 204¾. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 120⅝. Wechsel Paris, 3 Monat, 252¾. ½-Imperials 8,16. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 240. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 227. Russ. Anleihe de 1873 153½. Russ. 2. Orientanleihe 101. Russ. 3. Orientanleihe 101¼. Russ. 6% Goldrente 180. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 151¾. Große russische Eisenbahnen 254. Kursk-Kiew-Actien 357½. Petersburger Disconto-Bank 652. Warschauer Disconto-Bank 310. Russische Bank für auswärtigen Handel 330 Privatdiscont 4½ %. — Productenmarkt. Talg loco 44,00, pr. August 44,00. Weizen loco 12,25. Roggen loco 7,30. Hafer loco 5,75. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 17,25. — Wetter: Frost.

**Newyork,** 11. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95½, Wechsel auf London 4,87¼, Cable Transfers 4,89½, Wechsel auf Paris 5,16⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 127¼, Erie-Bahn-Actien 27⅛, Newyorker Centralbahn-Actien 106¼, Chicago-North-Western Actien 109½, Lake-Shore-Actien 87⅞, Central-Pacific-Actien 42½, Northern Pacific-Preferred-Actien 58⅞, Louisville und Nashville-Actien 42⅞, Union-Pacific-Actien 49⅝, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 92⅝, Reading u. Philadelphia-Actien 30⅛, Wabash-Preferred-Actien 20¾, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 65⅝, Illinois Centralb.-Actien 140¾, Erie-Second-Bonds 91 Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅛, do. in New-Orleans 8 11/16, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6½, do. Pipe line Certificats — D. 78½ C. — Mais (New) 47¾. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4,97½. — Kaffee (Fair Rio-) 8,55. — Schmalz (Wilcox) 6,65, do. Fairbanks 6,50, do. Rohe und Brothers 6,55. — Speck 6. — Getreidefracht 2¾.

**Newyork,** 12. März. Wechsel auf London 4,87¼ Rother Weizen loco 0,95½, pr. März 0,95⅛, pr. April 0,95⅝, pr. Mai 0,96⅝. Mehl loco 3,25. Mais 0,47½. Fracht 2¾ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 4,85.

---

### Viehmarkt.

**Berlin,** 12. März. (Städt. Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 168 Rinder, 1090 Schweine, 969 Kälber und 35 Lämmer. Von Rindern wurden etwa 50 Stück geringer Qualität zu Preisen des vorigen Hauptmarkts verkauft. IIIa. 37—40, IVa. 33 bis 36 ℳ pro 100 ℔ Fleischgewicht. — Bei Schweinen ging inländische Waare etwas im Preise zurück. Ia. Qual. fehlte, IIa. 45—50 ℳ Handel ruhig. Leichte Ungarn und Bakonier wurden etwas besser bezahlt als am letzten Montag. Erstere brachten 42—44 ℳ pr. 100 ℔ mit 20 % Tara, letztere 44—46 ℳ pr. 100 ℔ und 50 ℔ Tara pro Stück. — In Kälbern war der Auftrieb zu stark ausgefallen, weshalb der Handel flau und schleppend verlief. Ia. 40—49, IIa. 28—38 ₰ pro Pfd. Fleischgewicht. — Die 35 Stück Sauglämmer wurden alle verkauft und verhältnißmäßig gut bezahlt. Preise sehr verschieden.

---

**Thorn,** 12. März. Wasserstand: 1,96 Meter. Wind: O. Witterung: Frostwetter, Schneewehen.

---

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

---

### Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Im Jahre 1885 sind dieser Bank 5039 Anträge mit 29 527 700 ℳ zugegangen. Annahme fanden 4103 Anträge mit 23 496 500 ℳ Die Sterblichkeit hielt sich auch in diesem Jahre in ganz befriedigenden Grenzen und der Abgang durch Rückkauf ꝛc. war sehr gering.

Der reine Zuwachs an Versicherungen beziffert sich auf 2103 Personen mit 16 421 700 ℳ und der Gesammtversicherungsstand hob sich dadurch von 42 291 Personen mit 224 382 900 ℳ auf 44 394 mit 240 840 600 ℳ

Die Ergebnisse sind hiernach als durchaus günstig zu bezeichnen.

Die Betheiligung mit steigender Dividende hat eine wesentliche Zunahme erfahren; die hierbei eintretende jährliche Weiterverminderung der Prämie bietet für viele eine willkommene Zahlungserleichterung. Dadurch, daß der Bank für diesen Vertheilungsmodus incl. der Erbschaft der beim Anfall der Versicherung jeweilig rückständigen Dividenden ca. 42—43 % der Prämie zur Verfügung stehen, ist eine jährliche Verminderung um 3 % der Prämie für alle Versicherungsarten sicher in Aussicht zu stellen. Nach 33 bis 34 Versicherungsjahren ist der Versicherte jeder Zahlungspflicht enthoben und hat von da ab sogar eine jährliche steigende Rente zu empfangen. Eine gleich hohe Dividende wird freilich derzeit von allen Gesellschaften, mitunter sogar noch mehr trotz bedeutend geringerer Ueberschüsse in Aussicht gestellt; wie diese Verheißungen sich erfüllen sollen, muß dahingestellt bleiben.

Bei Betheiligung mit voller Dividende von Anfang an erhalten derzeit die lebenslänglich Versicherten 35 % und die abgekürzt Versicherten aus ihrer lebenslänglichen Prämien-Quote ebenfalls 35 % und aus der Zusatz-Prämie für Abkürzung der Versicherung noch extra 17½ % und zwar werden diese Dividenden aus jeder Prämie gewährt. Die beim Abgang jeweilig rückständigen Dividenden, weil solche erst nach 5 Jahren flüssig zu werden beginnen, werden nachvergütet. Würde die Bank diese Nachvergütung nicht gewähren, bezw. würden die Versicherten auf die Auszahlung der Dividenden aus den jeweilig letzten 5 Jahresprämien verzichten, wie dies von anderen Gesellschaften verlangt wird, so würden jene 35 % und 17½ % sich mindestens auf 42 und 22 % erhöhen.

Außer Lebensversicherungen schließt die Bank auch Aussteuerversicherungen ab, wobei für jede Versicherung eine bestimmte Summe nebst Dividende garantirt wird. Die sogenannte Militärdienstversicherung wird hierdurch für den einzelnen Betheiligten in entschieden günstigerer Weise erreicht.

Der Abschluß der Bank wird in einigen Wochen zur Veröffentlichung gelangen; für heute läßt sich nur berichten, daß solcher günstig ausfallen und das Vermögen der Bank von 49 Millionen auf ca. 54 Millionen angewachsen erscheinen wird.